

Universität Sarajevo  
Philosophische Fakultät  
Abteilung für Germanistik

Masterarbeit zum Thema:  
**Vorangestellte Nebensätze im Deutschen**  
**Topikalizirane zavisne rečenice u njemačkom jeziku**

Sarajevo, Oktober 2019

Student: Izudin Džakmić  
Studienbuch: 1175/2011

Betreuer: Prof. Dr. Vedad Smailagić

Der Familie gewidmet

# Inhalt

1.	Einleitung.....	4
2.	Der Satz.....	5
3.	Allgemeine Regeln.....	7
3.1	Wortstellung im Hauptsatz.....	7
4.	Nebensätze.....	10
4.1	Voranstellung.....	17
5.	Analyse des Korpus.....	19
5.1	Form der Nebensätze.....	19
5.1.1	Subjunktionalnebensätze.....	19
5.1.2	Satzwertige Infinitivkonstruktionen.....	20
5.1.3	Uneingeleitete Verberstsätze.....	22
5.2	Funktion der Nebensätze.....	22
5.2.1	Subjektnebensätze.....	23
5.2.2	Objektnebensätze.....	27
5.2.2.1	Akkusativobjektsatz.....	28
5.2.3	Adverbialsätze.....	29
5.2.3.1	Temporalsätze.....	29
5.2.3.2	Lokalsätze.....	34
5.2.3.3	Modalsätze.....	34
5.2.3.4	Kausalsätze.....	37
5.2.3.5	Finalsätze.....	38
5.2.4	Konzessivsätze.....	38
7.	Quellenverzeichnis.....	42
7.1	Korpus:.....	42
7.2	Literatur:.....	42
7.3	Benutzte Weblinks:.....	43
8.	Korpus.....	44

# 1. Einleitung

Die nachfolgende Arbeit befasst sich mit vorangestellten Nebensätzen in Zeitungsartikeln, mit der Funktion, die sie einnehmen, sowie mit Wörtern, mit denen diese Nebensätze eingeleitet werden. Sie ist entstanden als das Ergebnis der Analyse eines Korpus, welcher aus 299 erstgewonnenen Beispielen besteht. Der Sprache wegen wurden hierfür DER SPIEGEL und FOCUS verwendet, weil es sich um Zeitungen handelt, in denen Standarddeutsch verwendet wird. Bei den Zeitungen handelt es sich um Ausgaben aus dem Jahr 2015. Um eine fachliche Analyse überhaupt darstellen zu können, habe ich mich verschiedener Grammatiken bedient, darunter auch der Grammatik von JUNG aus dem Jahre 1968, sowie von ERBEN aus dem Jahr 1972, aber auch der neueren Grammatiken wie der DUDEN und der PONS-Grammatik – beide aus dem Jahr 2008. Die aktuellsten Grammatiken sind die von HOFFMANN und EISENBERG – beide aus dem Jahr 2013. Untersucht werden unterschiedliche Merkmale von Sätzen, die Form an sich, aber auch die damit verbundene Funktion dieser Sätze.

Die Arbeit selbst ist so aufgebaut, dass in dem zweiten und dritten Kapitel allgemeine Regeln zur Satzbildung genannt werden, damit die darauffolgende Analyse einfacher verdeutlicht werden kann. In dem vierten Kapitel werden unterschiedliche Definitionen des Nebensatzes dargestellt und verglichen.

Im fünften und letzten Kapitel liegt der Schwerpunkt auf der Analyse des Korpus. An dieser Stelle werden wir uns auch zum Teil mit der Form von Nebensätzen auseinandersetzen. Erst danach beschäftigen wir uns mit der Funktion der Sätze im Vorfeld. Zum leichteren Überblick werden die Nebensätze innerhalb der jeweiligen Einteilung untersucht und aufgelistet. Falls es für eine spezifische Art von Nebensätzen mehrere Beispiele (mehr als fünf) gibt, werden nicht alle innerhalb der Arbeit genannt, sondern in der jeweiligen Gruppe im Korpus als solche gekennzeichnet. Es werden unterschiedliche Kriterien berücksichtigt, damit kein Satz ungeklärt bleibt. Analysiert wird auch, welche Art der Nebensätze am häufigsten vorkommt und auf welche Art und Weise diese eingeleitet wurden – entweder mittels einer Konjunktion oder eines Pronomens, oder eventuell auch uneingeleitet.

Am Ende dieser Arbeit werden die Ergebnisse der Untersuchung und der Analyse dargestellt.

## 2. Der Satz

In diesem Teil werden verschiedene Definitionen geschildert, um verschiedene Kriterien zu verdeutlichen und um das Verständnis nachträglicher Analyse zu vereinfachen.

In seiner Grammatik erwähnt Jung eine Definition, die besagt, *der Satz sei eine Sinneinheit innerhalb eines größeren Gedankenzusammenhangs* (JUNG, 1968:1). Es ist deutlich zu sehen, dass hier nicht von grammatischen Kriterien ausgegangen wurde, sondern vom Inhalt, der nicht außerhalb eines Kontextes betrachtet werden kann. Der Satz kann also nicht außerhalb eines großen Ganzen betrachtet werden. Dies bezeugt auch die Tatsache, dass einzelne Wörter nicht als Sätze gelten, da sie einen Zusammenhang brauchen, in dem sie eine Bedeutung bekommen.

Man kann den Satz auch aus einer anderen Perspektive betrachten, u. zw. als *eine durch Atemdruck bewirkte, durch einen Tonablauf zusammengehaltene Klangeinheit, die durch verschieden lange Sprechakte gegliedert wird.* (vgl. JUNG, 1968:2)

Berücksichtigt man die Wichtigkeit des Verbs in einem Satz, so versteht man die Definition des Satzes, in welcher der Satz als *eine durch das Verb gestaltete, grammatisch gegliederte Einheit* (vgl. JUNG, 1968:2) angesehen wird. Hier wird das Verb als Mittelpunkt des Satzes angesehen. Im weiteren Verlauf wird das Verb auch als Achse des Satzes angesehen, um die sich alles dreht. Diese Definition des Satzes ähnelt auch der der DUDEN-Grammatik, in welcher der Satz auch als *eine Einheit, die aus einem Prädikat mit finitem Verb und allen zugehörigen Satzgliedern besteht* (DUDEN, 2009:763), definiert wird.

Der Satz ist nach Erben die *kleinste, potentiell selbstständige Äußerung in einer Sprache, und zwar vor allem eine mehrgliedrige „Setzung“ konstruktionsverbundener und – trotz der linearen Folge nacheinander geäußelter Elemente – zusammenwirkender Sprachzeichen verschiedener Klasse und Funktion* (ERBEN, 1972:241).

Ein einziges Wort kann auch als Satz angesehen werden, wenn es in einen Kontext eingebunden ist, wie es bei Imperativ der Fall ist.

So gelten Aussagen wie

Geh! Komm! Verschwinde!

durchaus als vollständige Sätze.

Zusätzlich zu den „Vollsätzen“ gibt es auch „Kurzsätze“, sowie bereits genannte „einwortige Minimaläußerungen“, die allerdings entweder eine eindeutige Situation als Bezugsrahmen oder aber Vorhergesagtes voraussetzen (vgl. ERBEN, 1972:241). Es gibt aber nicht nur unterschiedliche Kriterien, nach welchen eine bestimmte Anreihung von Wörtern aneinander als Satz angesehen wird, sondern es gibt auch unterschiedliche Typen von Sätzen. Die DUDEN-Grammatik sagt hinsichtlich der Regeln für Satzbildung, dass der *Satz eine abgeschlossene Einheit sei, die nach den Regeln der Syntax gebildet worden ist* (DUDEN, 2009:764) und weiter im Text wird auch gesagt, dass diese *abgeschlossene Einheit* zugleich auch die *größte Einheit sei, die nach Regeln der Syntax erzeugt werden kann*. Zwar gibt es in diesem Fall unterschiedliche Benennungen, aber es gibt keine größeren Unterschiede, was die Form des Satzes anbelangt.

Nach der Selbstständigkeit, bzw. nach der Funktion unterscheidet Jung zwischen Haupt- und Nebensätzen und betont, der Hauptsatz sei in der Regel nicht Satzglied eines anderen Satzes (vgl. JUNG, 1968:6).

Auch Hauptsatz ist nicht gleich Hauptsatz, denn es gibt auch verschiedene Sorten von Hauptsätzen. Hier wird auf diese Satzarten nicht weiter eingegangen, da sie als solche nicht das Thema dieser Arbeit sind. Die Grammatiken (DUDEN, PONS, HELBIG/BUSCHA...) unterscheiden folgende Arten der Hauptsätze: Aussagesatz, Ausrufesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz und Wunschsatz. All diese Sätze können sinnvoll allein stehen und sind von anderen Sätzen nicht abhängig.

### 3. Allgemeine Regeln

#### 3.1 Wortstellung im Hauptsatz

Jeder Satz besteht aus bestimmten Satzgliedern (Subjekt, Prädikat, Objekte, adverbiale Angaben u.s.w.), die nach bestimmten Regeln im Satz gegliedert, bzw. geordnet werden. Nach welcher Reihenfolge die Glieder im Satz geordnet werden, ist von Sprache zur Sprache anders. Ein Satz im Deutschen ist bestimmt *durch die Stellung des konjugierten Verbs* (vgl. DREYER/SCHMITT, 2008:126). Der Satz gliedert sich also *wie in allen indoeuropäischen Sprachen um das Verb, das Aussagewort und es kann als Aussagekern, d.h. als nur finite Personalform auftreten* (vgl. JUNG, 1968:9), wobei zu erwähnen ist, dass es in Bezug auf die Reihenfolge der Satzglieder im Haupt- und Nebensatz Unterschiede gibt. Im Hauptsatz besetzt das Verb in der Regel die zweite Position und funktioniert wie eine Achse, um die sich das Subjekt dreht, d.h. das Subjekt ist entweder vor dem konjugierten Verb oder danach. Daraus wird auch ersichtlich, dass das Subjekt von der ersten auf die dritte Position wechseln kann und dass das Wort oder das Wortgefüge, das die dritte Position (Objekte, adverbiale Angaben) besetzt, an erster Stelle stehen kann.

Abhängig von der Stellung des Verbs, bzw. nach der Form des Satzes unterscheidet JUNG zwischen Kern-, Stirn- und Spannsätzen. Die Sätze mit dem Verb an zweiter Stelle bezeichnet JUNG als Kernsätze.

In Deutschland *leben* einige Deutsche und der Rest der Welt

Kommt das Verb an erster Stelle vor, so spricht man von Stirnsätzen, bzw. von der Stirnstellung des Verbs:

*Gehen* wir heute glücklich nach Hause?

Die letzte und in diesem Kontext spannendste Art von Sätzen sind Spannsätze, bei denen das konjugierte Verb an der letzten Stelle im Satz vorkommt.

Die Reihenfolge aller anderen Satzglieder nach der dritten Position ändert sich je nach dem Sinn oder dem Zusammenhang des Satzes, weswegen eine Zählung nach Positionen nicht mehr möglich ist (vgl. DREYER/SCHMITT, 2008:126).

## 3.2 Satzstellung mit Objekten

Wie bereits gesagt, steht das Subjekt in der ersten Position und danach kommt das konjugierte Verb. Wenn es sich um Dativ- und Akkusativobjekte handelt, dann steht generell das Dativ- vor dem Akkusativobjekt, wenn beide Objekte genannt werden, d.h. nicht in Form von Pronomen

<b>Er</b>	<b>kauft</b>	<b>seiner Tochter</b>	<b>ein Buch.</b>
Subjekt (Nominativ)	das konjugierte Verb	Wem kauft er ein Buch? Dativobjekt	Was kauft er ihr? Akkusativobjekt

Wenn aber anstatt der konkreten Objekte Pronomen stehen, dann rückt das Akkusativobjekt vor das Dativobjekt.

<b>Er</b>	<b>kauft</b>	<b>es</b>	<b>ihr.</b>
Subjekt (Nominativ)	das konjugierte Verb	Was kauft er ihr? Akkusativobjekt	Wem kauft er ein Buch? Dativobjekt

Wenn nur eines der Objekte durch ein Pronomen ersetzt wird, dann steht in der Regel das Pronomen vor dem Objekt.

<b>Er</b>	<b>kauft</b>	<b>es</b>	<b>seiner Tochter.</b>
		Pronomen (Akkusativobjekt)	Dativobjekt
Das Pronomen steht vor dem Objekt.			

Genauso ist es auch, wenn das Dativobjekt durch ein Pronomen ersetzt wird:

<b>Er</b>	<b>kauft</b>	<b>ihr</b>	<b>ein Buch</b>
		Pronomen (Dativobjekt)	Akkusativobjekt
Das Pronomen steht vor dem Objekt.			

Wie bereits am Anfang gesagt, kann die Reihenfolge der Satzglieder geändert werden, solange das Verb an der zweiten Position bleibt. So ist auch der Satz

Ihr kauft er ein Buch.

grammatikalisch vollkommen korrekt, wobei im Mittelpunkt steht, an wen die Handlung gerichtet ist. Die Betonung erfolgt also nur durch die veränderte Stellung der Satzglieder.

Reflexivpronomen orientieren sich nach der gleichen Regel (Stellung der Pronomen in Dativ und Akkusativ).

Nur mit Reflexivpronomen (hier im Akkusativ)	Ich habe <b>mich</b> gewaschen
Reflexivpronomen im Dativ vor dem konkreten Objekt in Akkusativ	Ich habe <b>mir</b> <i>die Hände</i> gewaschen
Objekt in Akkusativ als Pronomen vor dem Reflexivpronomen in Dativ.	Ich habe <i>sie</i> <b>mir</b> gewaschen

Falls es sich um präpositionale Objekte handelt, so *stehen* diese *im Allgemeinen ganz hinten im Satz* (DREYER/SCHMITT, 2008:133).

Wegen eines Landstückes hat er seit Jahren nicht *mit seiner Nachbarin* gesprochen.

Oft steht das präpositionale Objekt – je nach Zusammenhang und wegen der Betonung – in der ersten Position.

*Darüber* haben sie sich lange gestritten.

Die vorliegende Einleitung diene zur Verschaffung eines kurzen Überblicks zu der allgemeinen Stellung der Satzglieder im Satz. In den folgenden Kapiteln wird die Aufmerksamkeit auf die Nebensätze gestellt, um letztendlich auch vorangestellte Nebensätze besser verstehen zu können und ihre Funktion im Satz.

## 4. Nebensätze

Im folgenden Abschnitt werden Merkmale von Nebensätzen sowie Nebensätze an sich untersucht. Nach ihrer *Stellung zum übergeordneten Satz* teilt man die *Nebensätze in Vorder-, Zwischen- und Nachsätze* (nach JUNG, 1968:26) und der übergeordnete Satz ist sehr oft ein Hauptsatz, dies ist jedoch keine Faustregel. Das Thema dieser Arbeit sind Sätze im Vorfeld, weshalb es sich auch bei den Beispielen um Vordersätze handelt.

Grammatisch betrachtet, unterscheiden sich Nebensätze nicht von Hauptsätzen, da sie genau wie Hauptsätze sowohl ein Subjekt als auch ein konjugiertes Verb benötigen.

Nebensatz					Hauptsatz					
Wen	ich	die Wahl			verliere,	höre	ich	mit	der Politik	auf
n	Subjekt	Akk-Objekt			konjugiertes Verb	konjugiertes Verb	Subjekt		Dativobjekt	<sub>1</sub>
Weil	Medien	ihm	viel Unrecht	angetan haben	halte	ich	den werbliche n Hinweis	für gerechtfertigt		<sub>2</sub>
	Subjekt	D-Objekt	Akk-Objekt	konjugiertes Verb	konjugiertes Verb	Subjekt	Akk-Objekt			

Interessant ist auch, dass es im gesamten Korpus nur ein Beispiel gab, bei dem das Subjekt im Nebensatz, aber nicht im Hauptsatz erwähnt worden ist:

*Und wenn du Fragen hast, kommst einfach zu mir<sup>3</sup>.*

Es ist an Hand des konjugierten Verbs im Hauptsatz erkennbar, wer das Subjekt ist, bzw. um welches Subjekt es sich handelt, aber es wurde dennoch nicht wiederholt. Der Satz ist aber immer noch verständlich und inhaltlich vollkommen.

Allerdings gibt es auch Subjektsätze, bei denen das Subjekt häufig im Hauptsatz ausgelassen wird, weil es bereits im vorangestellten Nebensatz erwähnt worden ist:

*Wer vor der Zeit aufgibt, verrät die Demokratie<sup>4</sup>*

*Wer von Bodrum nach Europa will, hat meistens kein Geld für Schlepper.<sup>5</sup>*

<sup>1</sup> Text 8, S. 29.

<sup>2</sup> Text 48, S. 77.

<sup>3</sup> Text 44, S. 107.

<sup>4</sup> Text 1, S. 6.

<sup>5</sup> Text 9, S. 31.

*Was die Mehrheit der Weisen im Kampf gegen die Eurokrise empfiehlt, würde die Währungsunion nicht stabiler machen.<sup>6</sup>*

Bemerkbar ist, dass der gesamte Nebensatz als Subjekt fungiert. Zu Subjektsätzen wird im Kapitel 5.2.1 mehr gesagt.

Eine weitere Ausnahme sind Infinitivkonstruktionen, aber obwohl das Subjekt in diesen Sätzen nicht vorkommt, kennt man es aus dem Hauptsatz, d.h. das Subjekt wird zwar nicht genannt, bekannt ist es aber dennoch.

*Anstatt den Euro zu schwächen, sollten wir ihn weiter stärken – etwa mit einem europäischen Finanzminister, dem die Euro-Länder weitreichende Kompetenzen einräumen.<sup>7</sup>*

*Um zu verhindern, dass hohe Staatsschulden die Geldunion sprengen, wollen die Weisen Länder geordnet in den Bankrott schicken.<sup>8</sup>*

*Ein Callcenter zu gründen, sagt er, habe nahegelegen: Die meisten Albaner sprechen Italienisch.<sup>9</sup>*

Sowohl Haupt- als auch Nebensätze sind Inhaltsätze. Der Unterschied besteht darin, dass der Inhalt eines Hauptsatzes sehr oft alleine selbsterklärend ist und keiner weiteren Erklärung bedarf. Im Gegensatz dazu können Nebensätze nicht alleine stehen und dienen als Ergänzung zu den Hauptsätzen. In seinem *Grundriss der deutschen Grammatik – Band 2: Der Satz* geht Peter Eisenberg vom Sprechakt aus und unterscheidet Haupt- von Nebensätzen, dadurch dass mit jedem der Hauptsätze ein selbständiger Sprechakt realisiert werden kann. Mit zwei Hauptsätzen kann man zweierlei behaupten, während mit dem Gefüge aus Haupt- und Nebensatz eine Behauptung mit Begründung aufgestellt wird (EISENBERG, 2013:4). Demnach ist im Nebensatz nie die Kernaussage, sondern nur eine ergänzende und weiterführende Information zum Hauptsatz.

*Wenn sich Margrethe Vestager solche Firmen vorknöpft, dann hat das nicht bloß Alibicharakter.<sup>10</sup>*

*Weil das Leben auf Pump dauerhaft so billig ist, bleiben in der EU auch Reformen aus.<sup>11</sup>*

---

<sup>6</sup> Text 13, S. 57.

<sup>7</sup> Text 29, S. 28.

<sup>8</sup> Text 13, S. 57.

<sup>9</sup> Text 56, S. 87.

<sup>10</sup> Text 54, S. 64.

<sup>11</sup> Text 66, S. 69.

*Obwohl viele sich Hände und Füße an den spitzen Drähten zerschnitten, stürmten im vorigen Jahr insgesamt an die 16 000 Flüchtlinge in großen Gruppen mehr als 70-mal gegen diesen eisernen Vorhang.<sup>12</sup>*

*Wer sich unterhalten will, flieht auf den Bürgersteig<sup>13</sup>.*

Jung nannte diese Unterscheidung „das Kriterium der Selbständigkeit“, denn auch er unterscheidet nach der Funktionalität „Haupt- und Nebensätze“. Allerdings betont Jung, *der Hauptsatz enthält nicht immer das Wichtigste. Auch der Nebensatz kann dies aussagen* (nach JUNG, 1968:6). Tatsächlich ist die Information aus dem Hauptsatz manchmal unvollständig und bedarf einer Erklärung aus dem Hauptsatz, um verstanden werden zu können.

*Dass dies aufgrund gefälschter Daten aus Athen geschah, steht seit 2004 fest<sup>14</sup>.*

Die Information „Es steht seit 2004 fest“ ist unvollkommen, denn der Satz ist zwar grammatisch korrekt, aber inhaltlich nicht vollkommen. JUNG erklärt weiter, der Hauptsatz könne auch *manchmal abhängig sein* und gerade dies wurde mit dem vorigen Beispiel auch geschildert. Es gibt auch weitere solche Beispiele, die auch bei der Untersuchung vorgekommen sind.

*Dass es so etwas jahre- oder gar jahrzehntelang nicht gegeben habe, sei „kein Grund nicht zu ermitteln“<sup>15</sup>.*

In diesem Beispiel hätte man ohne die Aussage im Nebensatz keine Relation zum „Grund“ der Ermittlung. So wird er zumindest ein bisschen näher erklärt. Genauso wenig würde man im folgenden Satz wissen, worauf sich die „Vollverglasung“ bezieht:

*Weil es dort kein Luxusfahrzeug gab, das voll verglast war.<sup>16</sup>*

Der Nebensatz ist aber überwiegend von einem anderen Satz abhängig. Seiner Funktion nach ist er entweder *Gliedsatz*:

*Dass es deutlich anstrengender als normales Radeln ist, merkt man schon nach wenigen Metern<sup>17</sup>.*

---

<sup>12</sup> Text 9, S. 32.

<sup>13</sup> Text 45, S. 115.

<sup>14</sup> Text 26, S. 116.

<sup>15</sup> Text 7, S. 20.

<sup>16</sup> Text 78, S. 17.

<sup>17</sup> Text 47, S. 122.

oder *Gliedteil-Satz*, d.h. Attribut in Form eines Satzes (vgl. JUNG, 1968:6):

*Wo die Kettensäge herrscht, ist das Landwirtschaftsministerium zuständig. Wo es um Artenvielfalt geht, sind wir es.*<sup>18</sup>

Der deutsche Nebensatz hat viele Merkmale, und eines von diesen Merkmalen ist auch die Endstellung des konjugierten Verbs. Oft werden Nebensätze aber auch mit *Nebensatz-Konjunktionen, die auf den Satzgliedwert des Nebensatzes hinweisen* (nach JUNG, 1968:23), eingeleitet, oder aber auch durch Relativ- oder Fragepronomen, manchmal aber auch durch Personen- und/oder Modusverschiebung (vgl. JUNG, 1968:7).

Zwar haben Konjunktionen als Bindeglied eine allgemeine Satzfunktion, aber Jung rechnet sie nicht zu den eigentlichen Satzgliedern (vgl. JUNG, 1968:12). Abhängig von den Konjunktionen unterscheidet man zwischen temporalen, kausalen, konditionalen, konsekutiven (nie vorangestellt), konzessiven, modalen und vergleichenden Nebensätzen. Hier werden nur einige Beispiele genannt, und eine tiefgründigere Analyse erfolgt dann in den jeweiligen Abschnitten zu jeder Art von Nebensätzen.

temporal:

*Als am vergangenen Wochenende in Bayreuth die Kanzlerin zu Boden ging und der CSU-Chef einen Zusammenbruch erlitt, war bei ihr der Stuhl schuld, bei ihm die eigene Schwäche.*

**Wenn** ein Projektleiter dringenden Gesprächsbedarf habe, dann sei er natürlich da.<sup>19</sup>

**Während** es in traditionellen, olympischen Sportarten wie Schwimmen oder Skifahren darum geht, Routinen zu entwickeln und Zufälle auszuschließen, bewegen sich Sportler wie MacAskill auf dem schmalen Grat zwischen Kontrolle und Kontrollverlust.<sup>20</sup>

kausal:

**Weil** die Vergabe der Olympischen Spiele bis zuletzt noch immer feudale Züge trug, waren München, Oslo und St. Moritz aus dem Kandidatenrennen um Olympia im Winter 2022 ausgestiegen.<sup>21</sup>

---

<sup>18</sup> Text 10, S. 40

<sup>19</sup> Text 16, S. 69.

<sup>20</sup> Text 22, S. 56.

<sup>21</sup> Text 23, S.107.

*Weil der Präsident Todesurteile gegen ausländische Drogenschmuggler vollstrecken ließ, knirscht es in den Beziehungen zu Australien und der EU<sup>22</sup>*

*Da ich daran nicht glaube, ist die Intention nicht so wichtig für mich.<sup>23</sup>*

konditional:

*„Wenn man mehr als zwei rechtliche Elternteile zulässt, kann das die Gesellschaft in der Frage, was eine Familie ist, prinzipiell verunsichern“, warnt die Ethikrat-Vorsitzende Woopen<sup>24</sup>.*

*Wenn sich beim Jüngsten Gericht die Waagschale neigt, fällt der gute Vorsatz ins Gewicht.<sup>25</sup>*

*Wenn es so kommen sollte, wird sich erneut die Frage stellen, ob ein „Grexit“ im Sommer 2015 nicht doch die ehrlichere, auch für Griechenland bessere Lösung gewesen wäre.<sup>26</sup>*

konzessiv:

*Obwohl viele sich Hände und Füße an den spitzen Drähten zerschnitten, stürmten im vorigen Jahr insgesamt an die 16 000 Flüchtlinge in großen Gruppen mehr als 70-mal gegen diesen eisernen Vorhang.<sup>27</sup>*

*Obwohl er den Griechen den Himmel auf Erden versprochen hat, fährt er seither das Land im Rückwärtsgang.<sup>28</sup>*

*Obwohl ihre Partei bei der Wahl 2011 nur knapp zehn Prozent der Stimmen erhielt, dominierte sie die von den Sozialdemokraten geführte Koalition.<sup>29</sup>*

vergleichend:

*Je attraktiver eine Region ist, desto mehr Menschen möchten daran teilhaben<sup>30</sup>.*

*Je mehr Kinder eine Schwangere austrägt, desto größer ist deren Risiko, noch im Mutterleib zu sterben oder bei einer Frühgeburt schwerste Behinderungen zu erleiden.<sup>31</sup>*

---

<sup>22</sup> Text 19, S. 83.

<sup>23</sup> Text 27, S. 121.

<sup>24</sup> Text 2, S. 16.

<sup>25</sup> Text 27, S. 121.

<sup>26</sup> Text 26, S. 116.

<sup>27</sup> Text 9, S. 32.

<sup>28</sup> Text 29, S. 28.

<sup>29</sup> Text 54, S. 64.

<sup>30</sup> Text 35, S. 52.

<sup>31</sup> Text 50, S. 23.

*Je genauer die Straße vermessen wurde, desto exakter kann das Fahrzeug auf solche Informationen reagieren.<sup>32</sup>*

Bei den vergleichenden Sätzen gibt es auch ein Beispiel, bei dem durch die Wiederholung der ersten Vergleichspartikel „je“, versucht wird, dem Ganzen eine noch größere Bedeutung zuzuschreiben:

*Je mehr wir die urbanen Zentren bevölkern, je tiefer die Digitalisierung mit ihren virtuellen Welten unseren Alltag prägt, desto mehr sehnen wir uns nach dem Echten, dem Rauhen, dem Ursprünglichen.<sup>33</sup>*

Nebensätze haben auch ein weiteres bemerkbares Merkmal und das ist die Stellung des Subjektes. Im Hauptsatz kann das Subjekt an erster Stelle stehen, bei einem Nebensatz steht sehr oft an erster Stelle entweder die Konjunktion oder ein Pronomen, welches sehr oft die Rolle des Subjektes übernimmt:

*Wer sich unterhalten will, flieht auf den Bürgersteig.<sup>34</sup>*

Wie bereits am Anfang erwähnt, können Nebensätze sowohl vor als auch nach dem Hauptsatz stehen. Die Wortstellung im Nebensatz ändert sich nicht, unabhängig davon, ob der Nebensatz vor oder nach dem Hauptsatz steht. Beim Hauptsatz rückt das Verb an die erste Stelle nach dem Komma und danach kommt in der Regel das Subjekt, d.h. der ganze Nebensatz ungeachtet dessen Länge gilt dann als die Position I.

*Wenn sie erstmal mehrere Kinder in sich tragen, wollen und müssen Schwangere wohl moralische Bedenken verdrängen.<sup>35</sup>*

*Was für die Leute eine schöne lockere Veranstaltung ist, ist für den Politiker immer auch dienstlich und nur ein begrenzter Spaß.<sup>36</sup>*

*Wer sich bewegt, fördert seine geistige Gesundheit.<sup>37</sup>*

Dass Ausnahmen die Regel bestätigen, zeigt aber folgendes Beispiel:

---

<sup>32</sup> Text 39, S. 61.

<sup>33</sup> Text 43, S. 103.

<sup>34</sup> Text 33, S. 49

<sup>35</sup> Text 50, S. 24.

<sup>36</sup> Text 3, S. 18.

<sup>37</sup> Text 21, S. 54.

*Wer am meisten Alkohol verträgt, wer bei der Betriebsfeier abends am längsten durchhält und am nächsten Morgen trotzdem wieder als Erster am Schreibtisch sitzt, das alles sind Varianten eines Spiels, das nicht nur in der Politik gespielt wird<sup>38</sup>.*

Klar ersichtlich ist, dass nach dem Nebensatz nicht unmittelbar das Verb steht, sondern es kann auch vorkommen, dass ein Hauptsatz mit seiner üblichen Wortstellung nach dem Hauptsatz kommt. Indem die Wortstellung im Satz unterbrochen wird, wird versucht, etwas zu betonen und zwar so, dass man wegen des Aufgreifens des gesamten Sachverhaltes in ein Pronomen versucht wird, den Eindruck zu hinterlassen, als ob damit der Satz erst anfangen würde, um dem Ganzen noch einmal an Wichtigkeit zu geben, es zu betonen und in den Vordergrund zu stellen.

Bei Subjektsätzen ist es nicht selten der Fall, dass das Subjekt nach dem Komma steht, um „es nicht aus den Augen zu verlieren“, jedoch unterscheidet sich auch dieses Beispiel dadurch, dass das Bezugswort nicht mit dem Subjekt abgestimmt ist, wie im folgendem Beispiel:

*Wer heute 100 Jahre alt werden möchte, der muss damit rechnen, von seinen letzten Jahren nicht mehr allzu viel mitzukriegen<sup>39</sup>.*

*Wer eine Eizellspende braucht, muss nicht so weit reisen.<sup>40</sup>*

*Dass möglicherweise jemand an Merkels Stuhl gesägt hatte, war sicher nicht schön.<sup>41</sup>*

*„Wer für den Frost zuständig ist, war schon während der Koalitionsverhandlungen umstritten.“<sup>42</sup>*

Ähnlich wie bei den Hauptsätzen stehen auch in Nebensätzen Pronomen so weit wie möglich vorne, sehr oft direkt nach der Konjunktion:

*Wenn sich beim Jüngsten Gericht die Waagschale neigt, fällt der gute Vorsatz ins Gewicht<sup>43</sup>.*

---

<sup>38</sup> Text 4, S. 21.

<sup>39</sup> Text 21., S. 93.

<sup>40</sup> Text 2, S. 14.

<sup>41</sup> Text 4, S. 21.

<sup>42</sup> Text 10, S. 40.

<sup>43</sup> Text 27, S. 121

Es gibt aber auch „selbständige Nebensätze“ – Diese haben die äußeren Merkmale von Nebensätzen, haben aber auch für sich allein Sinn und brauchen keine Erklärung oder Erweiterung in Form eines Nebensatzes.

Generell sind solche Sätze nicht lang und ähneln gewissermaßen auch rhetorischen Fragen:

*Wo die Säge herrscht.*

Dies ist auch das einzige von 299 Beispielen. Es kann nicht als Frage verstanden werden, vor allem nicht wegen der Form. Bei diesem Beispiel handelt es sich auch um einen im Titel vorgekommenen Satz. Dieser wird erst im Zeitungsartikel wieder aufgegriffen und im Kontext verwendet:

*Wo die Kettensäge herrscht, ist das Landwirtschaftsministerium zuständig. Wo es um Artenvielfalt geht, sind wir es.<sup>44</sup>*

In der Regel sind Nebensätze *syntaktisch eine besondere Form, nämlich die zum Satz entfaltete Form eines Satzgliedes einschließlich seiner Attribute* (nach JUNG, 1968:27). Deswegen werden sie auch Gliedsätze genannt und nach dem *Satzglied, das sie darstellen, werden folgende Typen unterschieden: Subjektsätze, Prädikativsätze, Objektsätze und Adverbialsätze* (nach JUNG, 1968:27). Bei Adverbialsätzen werden zusätzlich Lokal-, Temporal-, Kausal- und Modalsätze unterschieden. Nach der syntaktischen Position unterscheidet Erben zwischen *Ergänzungssätzen, Angabesätzen und Attributsätzen* (nach ERBEN, 1972:291).

## 4.1 Voranstellung

Der Anfang des Satzes ist eine besondere Ausdrucksstelle im Satz. Am Anfang werden die wichtigsten Sachverhalte genannt, diesen wird die meiste Aufmerksamkeit gewidmet und mit diesen lenkt man die Aufmerksamkeit des Lesers/Hörers auf die Aussage und deren Botschaft. Der Anfang des Satzes gewinnt anscheinend eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit der *Umformung eines „Normalsatzes“ in die Struktur eines „Emphasesatzes“* (griech. *émpbasis* – nachdruck im Reden, Gewicht oder Kraft des Ausdrucks) (nach ERBEN, 1972:270), wobei Satzglieder ihre „normale“ Spätstellung aufgeben und die erste Satzposition besetzen. Durch diese „Zweckverschiebung“ verschiebt sich auch die

---

<sup>44</sup> Text 10, S. 40

Mitteilungsperspektive: Die gewohnte Folge *Thema (Cognitum) + Rhema (Novum)* wird zu *Rhema (Novum) + Thema (Cognitum)* (nach ERBEN, 1972:270), das Neue kommt demnach nicht erst nach dem Bekannten, sondern davor. Das, was für den Sprecher am wichtigsten ist, setzt dieser auch an die erste Stelle und betont es dadurch zusätzlich. Genauso wie einzelne Wörter, so können auch verbale Aussagen emphatisiert werden und erscheinen dann an erster Stelle.

Erben geht hier davon aus, dass Gliedsätze in Voranstellung „prädikativ entfaltete Satzteile sind“ (vgl. ERBEN, 1972:292), und das bedeutet, dass Satzteile Satzgestalt bekommen.

So entsteht aus dem Satz:

*Eizellspendebedürftige müssen nicht so weit reisen.*

Satzteil

folgender Satz:

*Wer eine Eizellspende braucht, muss nicht so viel reisen.*<sup>45</sup>

Satzgestalt

Im Beispielsatz kam es zur *prädikativen Entfaltung eines Satzteils*, sodass aus „Eizellspendenbedürftige“ „wer eine Eizellspende braucht“ wurde.

Diese Entfaltung eines Satzteils in eine Satzgestalt kann als „Einbettung“ einer aussagenden Bestimmung (Prädikation) in den Verband eines (Haupt-)Satzes bzw. in das Nachfeld angesehen werden.

Es lässt sich sagen, dass diese Hervorhebung die Aufmerksamkeit des Lesers auf das Neue zieht. Das Bekannte – in Form eines Hauptsatzes Gesagte – kommt erst nach dem Nebensatz, da die neue Information, die zum Geschehen im Hauptsatz führt, als eine erklärende Botschaft im Vordergrund ist.

Im Korpus kommen weder Relativ- noch Konsekutivsätze im Vorfeld vor. Zwar sind sie der Form nach Nebensätze, können jedoch nicht im Vorfeld stehen, da sie sich immer auf etwas bereits Erwähntes beziehen müssen.

---

<sup>45</sup> Text 3, S. 19.

## 5. Analyse des Korpus

Das Korpus besteht aus Nebensätzen, welche Zeitungsartikeln entnommen wurden. Zu Untersuchungszwecken wurden Beispiele aus DER SPIEGEL und FOCUS aus dem Jahr 2015 genommen. Es liegen insgesamt 299 Beispiele vor, davon sind 188 Beispiele in 40 Texten von DER SPIEGEL und 111 Beispiele in 38 Texten von FOCUS. Das Kriterium für die Auswahl der Beispiele war außer der Voranstellung im Satz auch die Sprache an sich. Ziel war es, Nebensätze zur Analyse zu haben, welche nicht der Umgangssprache entnommen sind, sondern dem Standard des Deutschen.

In den vorigen Kapiteln wurde ein Überblick verschafft, wie Nebensätze aufgebaut sind und wie sie eingesetzt werden. Es wurde auch gesagt, weshalb Nebensätze im Vorfeld vorkommen. In diesem Kapitel liegt der Schwerpunkt auf der Analyse vorhandener Beispiele. Und obwohl es nach einer einfachen Einteilung klingt, ist dies nicht der Fall, denn zwar *mögen die meisten Relativsätze die Form von Pronominalnebensätzen haben – es gibt aber auch solche, die von Subjunktionen eingeleitet werden* (nach DUDEN, 2009:1026).

### 5.1 Form der Nebensätze

Dass nicht alle Nebensätze die gleiche Form haben, ist bereits verdeutlicht und erklärt worden. In dem folgenden Kapitel wird gezeigt, welche Formen bei den untersuchten Beispielen vorkommen und wie häufig dies der Fall ist.

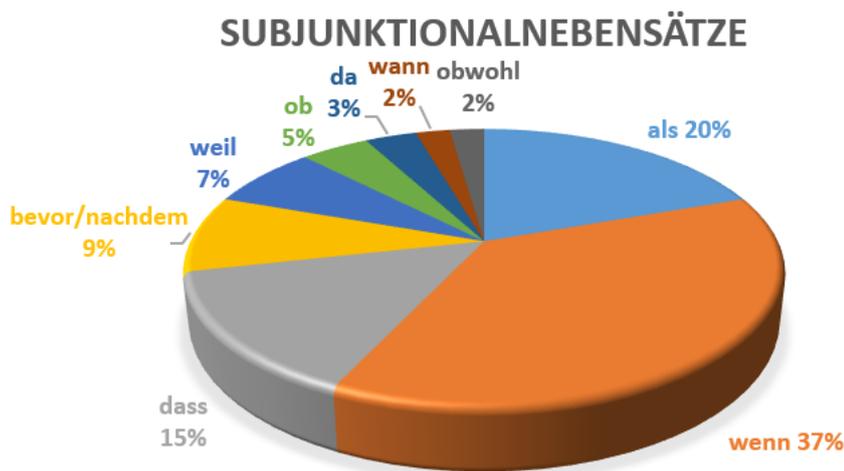
Die Relativsätze sind wahrscheinlich die ältesten Gliedsätze im Indoeuropäischen (JUNG, 1968:22). Relativsätze, welche mit einem Relativpronomen, das sich auf die Aussage im Hauptsatz bezieht, kamen bei der Analyse nicht vor, weil pronominale Relativsätze nicht vorangestellt werden können.

#### 5.1.1 Subjunktionalnebensätze

Bei dieser Art von Nebensätzen handelt es sich um diejenigen, die mit einer Nebensatzsubjunktion eingeleitet werden. Unabhängig von der Bedeutung der jeweiligen

Subjunktion kommen im Korpus 179 Beispiele vor, die mit einer Subjunktion eingeleitet sind, also etwas mehr als 50% des gesamten Korpus.

Wie oft die jeweilige Subjunktion vorkommt, ist mittels des folgenden Diagramms dargestellt:



Der Form nach werden auch weitere Nebensätze unterschieden, wie z.B. Pronominalnebensätze. Pronomen kommen sehr oft bei Subjekt-, Objekt und Modalsätzen im Vorfeld vor. Allein bei Subjektsätzen sind von 90 Beispielen 47 mit „wer“ eingeleitet, deutlich mehr als mit „was“ – insgesamt 11.

### 5.1.2 Satzwertige Infinitivkonstruktionen

Bei der Analyse gab es auch satzwertige Infinitivkonstruktionen, die auch vorangestellt werden können. Dabei gab es sowohl „normale“ Infinitivphrasen als auch Finalsätze. Die Infinitivgruppe oder der satzwertige Infinitiv kann für jedes Satzglied und für den Gliedteil stehen: als Subjekt, als Prädikatssubstantiv, als Objekt, als adverbiale Bestimmung, als Attribut (vgl. JUNG, 1968:24)

Und während bei einigen Sätzen nach der Infinitivphrase per definitionem das Verb kam:

*Der schnellste Deutsche zu sein, zahlt sich irgendwie aus.*<sup>46</sup>

<sup>46</sup> Text 22, S. 106

*Um sie umzuprogrammieren, brauche man ein neues Gesetz,  
heißt es.<sup>47</sup>*

*Um in diesen Familien mehr als zwei Elternteile in die Rechte  
und Pflichten einzubinden, schlagen die Grünen einen  
„Ausweis“ elterlicher Mitverantwortung vor.<sup>48</sup>*

gibt es auch viele Konstruktionen, bei denen das nicht der Fall war. Beim nachfolgenden Beispiel wird die Infinitivphrase als ein subjektwertiges Satzglied angesehen, sodass das Komma weggelassen wurde:

*Diesen Gegensatz zu überbrücken ist die eigentliche ethische  
Aufgabe.<sup>49</sup>*

Beim nächsten Beispiel ist die Partikel *doch* im Vorfeld und kann im Beispielsatz nicht ins Nachfeld verschoben werden, ohne die Bedeutung zu verändern.

*Doch um 50 Prozent der Anteile zu erwerben, braucht Fosun nicht  
viel.<sup>50</sup>*

Wenn wir die Infinitivphrase ins Nachfeld verschieben, dann bleibt die Partikel *doch* auch weiterhin im Vorfeld:

*Doch Fosun braucht nicht viel, um 50 Prozent der Anteile zu  
erwerben.*

Dazu gibt es auch Beispiele, bei denen andere Nebensätze an die Infinitivphrase anknüpfen und diese zusätzlich ergänzen, bzw. erklären:

*Um zu verhindern, dass hohe Staatsschulden die Geldunion  
sprengen, wollen die Weisen Länder geordnet in den Bankrott schicken<sup>51</sup>*

Hier fungiert der *dass*-Satz als das in der Infinitivphrase ausgelassene Objekt.

Es gibt auch ein Beispiel, bei dem nach der vorangestellten Infinitivphrase die komplette Infinitivkonstruktion als ein Subjekt in Form eines Pronomens aufgegriffen wird und als solches steht es anstatt des Verbes des Hauptsatzes gleich nach dem Komma:

---

<sup>47</sup> Text 2, S. 15.

<sup>48</sup> Text 2, S. 17.

<sup>49</sup> Text 27, S. 121

<sup>50</sup> Text 15, S. 67

<sup>51</sup> Text 13, S. 57

*Ein Drittel ihres Einkommens wegzugeben, das verdient alle Achtung.<sup>52</sup>*

In diesem Kapitel wurde verdeutlicht, dass die Form nicht immer eingehalten wird und dass sie abhängig von der Intention des Sprechers angepasst werden kann, entweder in Form von zusätzlichen Ergänzungen oder durch Umstellung des jeweiligen Satzes.

Satzwertige Partizipphrasen kamen in den untersuchten Texten nicht vor.

### 5.1.3 Uneingeleitete Verberstsätze

Bei uneingeleiteten Verberst-Sätzen handelt es sich sehr oft um Konditionalsätze, welche auch durch einen „Wenn-Satz“ substituiert werden könnten. Von solchen Sätzen gab es nur ein Beispiel:

*Steigt später die Teuerung wegen der EZB-milliarden, werden Sparer noch stärker enteignet.<sup>53</sup>*

Durch Ersatzproben kann man leicht feststellen, dass der „Wenn-Satz“ die gleiche Bedeutung haben würde:

*„Wenn später die Teuerung wegen der EZB-Milliarden steigt, werden Sparer noch stärker enteignet“*

Es geht in beiden Sätzen um eine Bedingung, bzw. um eine Kondition, die erfüllt werden sollte, damit das Geschehen im Hauptsatz zustande kommen kann.

## 5.2 Funktion der Nebensätze

Die Nebensätze übernehmen als Satzteil eines übergeordneten Satzes die Funktion des Subjekts, des Objekts, der Adverbialbestimmung und des Attributs. Satzfunktionen sind die Rollen einzelner Elemente in dem vom Satz ausgedrückten Gedanken, z.B. als Gegenstand, von dem etwas gesagt wird (Subjekt), als Charakteristikum (Prädikat) oder von einer Handlung erfasstes Objekt (HOFFMANN, 2013:67). Welche Rolle die Nebensätze übernehmen, kann

---

<sup>52</sup> Text 27, S. 119

<sup>53</sup> Text 66, S. 69.

man entweder erfragen oder durch Ersatzproben feststellen. Die Autoren sind sich einig, wenn es sich um diese Art von Nebensätzen handelt. Die DUDEN-Grammatik unterscheidet an dieser Stelle fünf Arten von Nebensätzen, u. zw. Subjekt-, Objekt-, Adverbial-, Prädikativ- und Attributnebensatz. Jung fügt an dieser Stelle noch hinzu, dass die Adverbialsätze – abhängig von der Beziehung, die sie darstellen – in Lokal-, Temporal, Kausal- und Modalsätze unterteilt werden (vgl. JUNG, 1968:27). Alle Satzglieder – außer das Prädikat – können in Nebensatzform vorkommen.

Subjekt- und Objektsätze werden von einem Verb oder Adjektiv verlangt, d.h. die Valenz eines Verbs oder Adjektivs bestimmt den Subjekt-, bzw. Objektsatz. Bevor die Analyse der vorgekommenen Satzarten dargestellt wird, soll hier noch gesagt werden, dass Attributnebensätze im Korpus nicht vorgekommen sind. Diese verhalten sich zwar wie ein *komplexes Adjektiv* (vgl. ERBEN, 1972:293), benötigen jedoch eine Angabe, welche dem Attribut selbst vorangestellt ist, um sich auf diese beziehen zu können – daher kommen sie nicht im Vorfeld vor.

### 5.2.1 Subjektnebensätze

Jeder Gedanke, den wir entwerfen, braucht einen Ansatzpunkt, einen Gegenstand im weitesten Sinne. Wenn wir ihn sprachlich fassen (der Präsident; das Gold; sie; alles, was uns einfällt; Tanzen ...), wird deutlich, wie wir den Gedanken fundieren. Wir sprechen von der Subjektion als Akt bzw. verkürzt davon, dass ein sprachlicher Ausdruck die Funktion Subjekt habe (HOFFMANN, 2013:67). Wie es der Name bereits verrät, handelt es sich bei diesen Sätzen um Subjektorsätze. Anstatt eines eingliedigen Subjektes ohne Verb wird diese Art von Sätzen verwendet. Diese Sätze geben den Träger oder den Inhalt eines – im übergeordneten Satz geschilderten – Geschehens oder Seins wieder (vgl. ERBEN, 1972:292). Erfragt kann es durch „wer“ oder „was“ werden, woraus dann die Funktion als Subjekt ersichtlich wird. Von der Form her können es sowohl mit einer Subjunktion oder durch ein Pronomen eingeleitete Nebensätze sein.

*Subjunktion*

- *Dass die Marine der Industrie allzeit bereit als Marketingtruppe zu Diensten steht, ist offenbar von ganz oben abgeseget.*<sup>54</sup>

---

<sup>54</sup> Text 53, S. 60.

- *Ob der umweltfreundliche Transport auf dem Wasser im Wettbewerb mit der Straße mithalten kann, ist mancherorts zu einer Frage von Zentimetern geworden.*<sup>55</sup>

*Pronomen*

- *Wer vor der Zeit aufgibt, verrät die Demokratie.*<sup>56</sup>
- *Wer auf Tier verzichtet, wird ein gesünderer, schönerer und besserer Mensch.*<sup>57</sup>
- *Wer das nicht einsehe, sei „ein bisschen naiv“.*<sup>58</sup>

Bei den im Korpus vorkommenden Beispielen muss jedoch gesagt werden, dass die Zahl von pronominalen Subjektsätzen nicht deutlich höher ist, als die Zahl von Subjunktionssubjektsätzen. Mehr als die Hälfte aller Subjektsätze wurde mit „wer“ eingeleitet (47 von 90 Beispielen). Das Verhältnis mit 52,22 % von mit Pronomen *wer* eingeleiteten Subjektsätzen zu 47,78 % von mit einer Konjunktion eingeleiteten Nebensätzen weist eine relative Ausgeglichenheit auf

Die Häufigkeit des Vorkommens aller Subjektsätze aus dem Korpus ist im folgenden Diagramm dargestellt:



Das *w*-Element ist in diesem Satz nicht in der Rolle eines Fragepronomens, stattdessen wird vielmehr durch das *w*-Element entweder eine konkrete, aber nicht näher benannte, daher

<sup>55</sup> Text 38, S. 16.

<sup>56</sup> Text 1, S. 6

<sup>57</sup> Text 45, S. 114.

<sup>58</sup> Text 30, S. 59.

„indefinite“ Komponente des Sachverhaltes bezeichnet, oder aber das *w*-Element setzt einen allgemeinen „generalisierenden Rahmen“ (ENGEL, 1996:248). Da dieser Satz weder einer Frage entspricht, noch einer Unsicherheit (wie in *Ich möchte wissen, wo sie wohnt*), könnte man ihn einer anderen Kategorie zuweisen. Hierbei handelt es sich um indefinite und generalisierende Nebensätze (vgl. ENGEL, 1996:248).

*Wer geistig als fit gelten will, muss sich auch körperlich fit zeigen.*<sup>59</sup>

*Wer Winfried Kretschmann treffen will, findet ihn derzeit nicht an seinem Amtssitz, der Villa Reitzenstein.*<sup>60</sup>

*Wer nicht die volle Kraft ins Unternehmen investiert, meint es womöglich mit der Karriere nicht ernst.*<sup>61</sup>

*Wer islamisch mit fanatisch, hinterwäldlerisch und modernisierungsfeindlich gleichsetzt, wird von Yenny Wahid, 40, schnell widerlegt.*<sup>62</sup>

Diese Verallgemeinerung, die auch in Sprüchen vorkommt, wird auch dazu verwendet, gerade dieses Allgemeine für ein Subjekt geltend zu machen:

*Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, Isik hat dauernd nachweislich gelogen.*<sup>63</sup>

Auch hier gibt es jedoch Abweichungen von der grammatischen Regelung, die besagt, dass nach dem Verb des vorangestellten Nebensatzes das Verb des Hauptsatzes kommt.

*Wer am meisten Alkohol verträgt, wer bei der Betriebsfeier abends am längsten durchhält und am nächsten Morgen trotzdem wieder als Erster am Schreibtisch sitzt, das alles sind Varianten eines Spiels, das nicht nur in der Politik gespielt wird.*

Durch *das alles* wird das Subjekt wieder aufgegriffen, bzw. die zwei vorigen Sätze werden zum Subjekt, dass durch „das alles“ wiedergegeben wird.

Fast die Hälfte aller Subjektsätze aus dem Korpus sind mittels einer Konjunktion eingeleitet. Bei diesen Konjunktionen handelt es sich um keine Konjunktionen, die außerhalb des Kontextes keine festgelegte Bedeutung haben, stattdessen bekommen sie ihre Bedeutung

---

<sup>59</sup> Text 4, S. 21.

<sup>60</sup> Text 8, S. 28.

<sup>61</sup> Text 16, S. 68.

<sup>62</sup> Text 19, S. 81.

<sup>63</sup> Text 11, S. 43.

im Satz selbst. In erster Linie handelt es sich dabei um „ob“ und „dass“ – Zwar wird ob bei indirekten Fragen verwendet, aber von der Funktion her, vertritt es entweder die Rolle eines Subjekts oder eines Objekts, ähnlich wie es auch mit „dass“ der Fall ist.

*Ob alles davon der Wahrheit entsprach, darf bezweifelt werden.*<sup>64</sup>

*Dass möglicherweise jemand an Merkels Stuhl gesägt hatte, war sicher nicht schön.*<sup>65</sup>

*Ob dieses gute Klima aber anhält, ist längst nicht sicher.*<sup>66</sup>

*Dass sich das System nun doch nicht perfekt steuern lässt, verunsichert die Chinesen zutiefst: Die Kapitalflucht hat seit Jahresbeginn massiv zugenommen.*<sup>67</sup>

Es gibt auch äußerst interessante Beispiele, bei denen der Subjektsatz durch einen Modalsatz, genauer gesagt, durch einen Instrumentalsatz erweitert wird:

*Ob sie korrigiert werden kann, indem das in den Neunzigerjahren Versäumte jetzt nachgeholt wird, ist offen.*<sup>68</sup>

Es handelt sich hierbei um ein einzigartiges Beispiel, nicht nur weil der mit „ob“ eingeleitete Subjektsatz durch einen weiterführenden Satz ergänzt wird, sondern auch, weil es sich bei dieser Ergänzung um einen Instrumentalsatz handelt. Im Korpus ist dies das einzige Beispiel für einen Instrumentalsatz.

Ein weiteres Beispiel, jedoch nicht eins mit einer Konjunktion eingeleitetes, ist ebenfalls besonders. Der Form nach kann es sich hierbei um einen Subjektsatz handeln:

*Wie die Geschichte der Savastanos weitergeht, ist ein Geheimnis.*<sup>69</sup>

Genauso ist es aber auch nicht ausgeschlossen, dass es sich hierbei um einen Vergleichssatz (Modalsatz) handelt. Für einen Subjektsatz spricht eindeutig das Verb „sein“, während für den Modalsatz „wie“ spricht, welches auch dafür verwendet werden kann, um einen Sachverhalt näher zu beschreiben, bzw., einen Vergleich herzustellen.

---

<sup>64</sup> Text 6, S. 25.

<sup>65</sup> Text 4, S. 21.

<sup>66</sup> Text 23, S. 107.

<sup>67</sup> Text 14, S. 62.

<sup>68</sup> Text 26, S. 116.

<sup>69</sup> Text 41, S. 89.

## 5.2.2 Objektnebensätze

Sehr oft werden Objekte entweder in Form eines Nomens oder Pronomens dargestellt. Es kommt jedoch auch vor, dass diese Objekte auch in Form von Sätzen wiedergegeben werden. Diese Sätze – Objektsätze genannt - *geben das Ziel oder die Bezugsrichtung des Hauptgeschehens an* (vgl. ERBEN, S. 292). Außer zu Nominativ, welcher der Subjektkasus ist, gibt es für jeden Kasus jeweils eine Objektsatzart. Daher gibt es Genitiv-, Dativ- und Akkusativobjektsätze. Allerdings gibt es eine weitere Art von Objektnebensätzen und das sind Präpositionalobjektsätze. Die letztgenannten kommen bei Verben vor, die zur Präposition und zum Kasus angepasstes Objekt benötigen.

Um festzustellen, ob es sich um einen Objektsatz handelt oder nicht, muss man auf die passende Kasusergänzung des jeweiligen Verbs achten – auf die Rektion des Verbs. Im Korpus gibt es insgesamt 16 Beispiele, welche als Objektsätze eingestuft wurden, dabei immer das Verb des Hauptsatzes beachtend. Unabhängig vom Verb werden Objektsätze genauso wie Subjektsätze entweder mit Pronomen oder mit Konjunktionen eingeleitet. Im Korpus kommen 9 Beispiele vor, welche mit einer Konjunktion eingeleitet wurden und 7, welche mit einem Pronomen eingeleitet worden sind. An der Form sind keine Unterschiede aufweisbar:

*Wie schnell sich eine Staatswirtschaft ins Abseits zu steuern vermag, können die Chinesen an der Wirtschaftsgeschichte ihrer Nachbarn studieren.*<sup>70</sup>

*Wie die Stimmung dazu in den obersten Etagen der Wirtschaft ist, spürt man, wenn man mit Personalberatern redet, die auf Spitzenführungskräfte spezialisiert sind.*<sup>71</sup>

*Dass es deutlich anstrengender als normales Radeln ist, merkt man schon nach wenigen Metern.*<sup>72</sup>

*Dass es dabei vielleicht gar nicht um deutsche Arbeitsplätze geht, zeigt ein Bericht, den die deutsche Botschaft am 23. Februar an das Auswärtige Amt in Berlin mailte.*<sup>73</sup>

---

<sup>70</sup> Text 14, S. 62.

<sup>71</sup> Text 16, S. 69.

<sup>72</sup> Text 47, S. 123.

<sup>73</sup> Text 53, S. 248.

### 5.2.2.1 Akkusativobjektsatz

Das Akkusativobjekt bezeichnet das Objekt, welches im vierten Kasus vorkommt. Es kann entweder in Form eines Pronomens, Nomens oder in Form eines Objektsatzes vorkommen

*Dass die Welt die Geduld mit dem Ukraine-Konflikt verliert und ihn langsam vergisst, kann ich verstehen.*<sup>74</sup>

Bei diesem Beispiel handelt es sich um einen Objektsatz in Akkusativ. Das Akkusativobjekt wird vom Verb *verstehen* verlangt und wird an dieser Stelle in Form eines Dass-Nebensatzes wiedergegeben. Von den Pronomen die vorkommen, sind es entweder “was”, “wie” und “warum”, während bei den Konjunktionen “dass” und “ob” als Einleitungswort erscheinen. Bei den Sätzen mit “ob” an erster Stelle handelt es sich bei beiden Beispielen um Objektsätze, welche außerhalb des Kontextes ohne Sicherheit nicht als solche festgestellt werden können:

*Ob die Pastorentochter religiös ist?*<sup>75</sup>

*Ob die Rückkehrer dabei helfen können, das Ruder herumzuwerfen?*<sup>76</sup>

Beide Sätze weisen die gleiche Struktur auf: keine Einleitung, stattdessen nur die Form eines Nebensatzes mit Verbletzstellung. Wenn man bedenkt, dass die Konjunktion “ob” bei Subjekt- und Objektsätzen eingesetzt wird, kann man die Auswahl an Möglichkeiten ein bisschen einschränken. Es wurde bereits gesagt, dass Ob-Sätze als indirekte Fragesätze fungieren können. Bedenkt man diese Merkmale, kann man sich den Hauptsatz vorstellen – wir könnten als Hauptsatz “Es stellt sich die Frage,…” verwenden. In diesem Fall wären beide Nebensätze als Objektsätze einzustufen, wie es auch der Fall mit einem weiteren Beispiel ist:

*Ob er das Richtige tat, hat sich auch Bernd-Joachim Hackelöer, Schwärzlers Vorgänger an der Klinik, häufiger gefragt.*<sup>77</sup>

Stellt man die Frage “Was fragt man sich”, ist die Antwort “etwas”, also ein Objekt. Dies berücksichtigend könnte man auch die vorigen zwei Sätze auch als Objektsätze betrachten.

---

<sup>74</sup> Text 70, S. 11.

<sup>75</sup> Text 54, S. 64.

<sup>76</sup> Text 56, S. 87.

<sup>77</sup> Text 50, S. 53.

Weitere Objektsätze sind mit den Verben wie “spüren”, “zeigen” “sehen” und ähnlichen Verben verknüpft. Diese sind ebenfalls im Korpus aufgelistet.

### 5.2.3 Adverbialsätze

Adverbialnebensätze ist ein übergeordneter Begriff, da diese Art des Satzes genauer bestimmt werden kann, abhängig von der Art der Bestimmung. Sie geben den Ort, die Zeit, den Grund oder Zweck, die Folge oder die Art eines Geschehens (vgl. ERBEN, 1972:293). Demnach werden Sie in Lokal-, Modal, Zeit- und Kausalsätze unterteilt.

#### 5.2.3.1 Temporalsätze

Temporalsätze lassen sich auch anhand von Konjunktionen erkennen, die einen Temporalsatz einführen. So ist es auch beim folgenden Beispiel:

*Nachdem sie ihr erstes Video „Risk It All“ veröffentlicht hatte, erhielt sie Todesdrohungen.<sup>78</sup>*

*Bevor Frau Fischer ihre Wohnung in der Pelikanstraße verlässt, prüft sie ein letztes Mal: Heizungsventile, Fenstergriffe.<sup>79</sup>*

*Während ihr Mann, vital und ansehnlich, mit den anderen Männern Whiskey trinkt, ist sie den mitleidigen Blicken der weiblichen Gesellschaft ausgesetzt, zwei Damen in gestärkten Kleidern.<sup>80</sup>*

Jedoch ist das nicht immer so eindeutig, vor allem nicht mit der Konjunktion „wenn“. Diese wird nicht nur verwendet, um zwei Geschehnisse miteinander abzustimmen, sondern auch um eine Bedingung auszudrücken. Im folgenden Satz wird das „Zeitliche“ mit „jetzt“ nochmals betont:

*Wenn man jetzt am Ufer des Schlachtensees mit Spaziergängern spricht, redet niemand mehr über Hunde.*

---

<sup>78</sup> Text 69, S. 123

<sup>79</sup> Text 52, S. 54.

<sup>80</sup> Text 25, S. 115.

*Wenn also wieder mal hysterisch von Grenzwertüberschreitungen gesprochen wird, sollten Sie sich erst mal locker machen.<sup>81</sup>  
Wenn Könige Urlaub machen, wird alles gern etwas aufwendiger.<sup>82</sup>*

Im Satz

*„Wenn ich die Wahl verliere“, sagt er, „höre ich mit der Politik auf.“<sup>83</sup>*

geht es weniger um eine zeitliche Abgrenzung, stattdessen mehr um eine Vermutung und die Folgen, falls diese wahr wird. An dieser Stelle hätte man auch „im Falle das“ schreiben können – die Bedeutung würde dieselbe bleiben. Es geht also um die Folge, die eintreffen könnte, d.h. um einen Konditionalsatz. Solche Beispiele treten auch des Öfteren auf:

*Wenn das klappt, gibt mir das eine Zufriedenheit, eine Genugtuung, die ich im normalen Leben nicht habe.<sup>84</sup>*

*„Wenn man mehr als zwei rechtliche Elternteile zulässt, kann das die Gesellschaft in der Frage, was eine Familie ist, prinzipiell verunsichern“, warnt die Ethikrat-Vorsitzende Woopen.<sup>85</sup>*

*Wenn es so kommen sollte, wird sich erneut die Frage stellen, ob ein „Grexit“ im Sommer 2015 nicht doch die ehrlichere, auch für Griechenland bessere Lösung gewesen wäre.<sup>86</sup>*

Von all den Sätzen, die mit “wenn” eingeleitet worden sind, handelt es sich bei 37 von 63 Sätzen insgesamt um einen Temporalsatz, während die übrigen 26 Beispiele die Rolle eines Konditionalsatzes übernehmen. Eine klare Abgrenzung gibt es nicht – dies wird auch von HELBIG/BUSCHA in deren Grammatik betont. Der einzige Fall, bei dem man eindeutig sagen kann, dass es sich um einen Konditionalsatz handelt, sei Konjunktiv (vgl. HELBIG/BUSCHA, 1996:473):

*Wenn es in einigen Wochen so weit ist, wird unter anderem die deutsche Aufsicht BaFin die Offerte von Fosun kritisch durchleuchten.<sup>87</sup>*

---

<sup>81</sup> Text 67, S. 76.

<sup>82</sup> Text 64, S. 48.

<sup>83</sup> Text 8, S. 29.

<sup>84</sup> Text 22, S. 48.

<sup>85</sup> Text 2, S. 16.

<sup>86</sup> Text 26, S. 116.

<sup>87</sup> Text 15, S. 67.

*Wenn der Münchner Panzerhersteller Krauss-Maffei Wegmann mit dem französischen Rüstungskonzern Nexter fusioniert, hoffen die deutschen Manager, den Exportrestriktionen zu entkommen.*<sup>88</sup>

*Und wenn du Fragen hast, kommst einfach zu mir.*<sup>89</sup>

Alle drei Beispiele könnten sowohl als Temporal- als auch als Konditionalsätze interpretiert werden, da es sich um eine Bedingung handelt, die auch zeitlich verankert ist

Bei der Konjunktion „als“, die auch bei Temporalsätzen vorkommt, ist die Abgrenzung wesentlich leichter. Wenn diese Konjunktion in einem Temporalsatz verwendet wird, so ist dies fast immer, um ein einmal vorgekommenes Geschehen darzustellen. Auch bei HELBIG/BUSCHA wird gesagt, *das mit „als“ eingeleitete Geschehen liege immer vor der Sprechzeit, d.h. in der Vergangenheit* (HELBIG/BUSCHA, 1996:454).

*Als der Regisseur Michael Bay in seinem Film „Transformers“ (2007) einem Chevrolet Camaro eine große Nebenrolle gab, war das die beste Werbung für dieses Modell, obwohl es erst 2009 auf den Markt kam.*<sup>90</sup>

*Als sein erster Sohn vor zehn Jahren in eine Berliner Kita kam, wollte er mehr tun, als bloß über Probleme in der Einrichtung zu schimpfen.*<sup>91</sup>

*Als Kart danach zum Container zurückkehren will, findet er das Eingangstor des Geländes geschlossen vor, und es fällt ihm nur ein, den Vermieter anzurufen, der das Tor schließlich per Funkcode.*<sup>92</sup>

Dann gibt es auch ein Beispiel, bei welchem die Verknüpfung zum Originalsatz fehlt. Stattdessen wird der Temporalsatz dazu verwendet, um eine Parallele zu einer längst vergangenen Zeit herzustellen:

*„Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte“, so besang Homer vor fast 3000 Jahren das Mittelmeer und die Irrfahrten des Odysseus.*<sup>93</sup>

Die Vergleichspartikel „so“ schildert – wie es der Name sagt – einen Vergleich, wie etwas geschah, oder wie etwas früher dargestellt wurde. Ein weiteres interessantes Beispiel schildert einen Sachverhalt, der sich nach einem anderen ereignet hat – das ist für Als-Sätze unüblich:

---

<sup>88</sup> Text 28, S. 17.

<sup>89</sup> Text 44, S. 107.

<sup>90</sup> Text 24, S. 111.

<sup>91</sup> Text 16, S. 69.

<sup>92</sup> Text 11, S. 33.

<sup>93</sup> Text 9, S. 34.

*Doch als von der Leyen am Dienstag den Raum in der Militärschule im westafrikanischen Bamako betritt, haben ihre Helfer die Banner bereits aus dem Bild geschoben.<sup>94</sup>*

Alle Temporalsätze wurden mit Konjunktionen eingeleitet, wobei “als” und “wenn” ganz vorne liegen, betrachte man die Anzahl der Beispiele – 41% der Temporalsätze wurden mit *wenn* und 35% mit *als* eingeleitet, während die übrigen 24% mit anderen Konjunktionen (solange, seit, wann, sobald, bevor, nachdem, während und seitdem) vertreten sind.. Wie häufig welche Konjunktion vertreten ist, wird grafisch im folgenden Diagramm dargestellt:

Während “wenn” und “als” nicht nur temporal eingesetzt werden, ist dies – zumindest mit den vorliegenden Beispielen – mit anderen Temporalkonjunktionen nicht der Fall. Die Konjunktionen *während*, *bevor*, *wann immer*, *sobald*, *nachdem*, *solange* und *seit* werden ausschließlich mit Temporalsätzen in Verbindung gebracht. Allerdings bedeutet dies nicht, dass da alle Regeln eingehalten werden.

So haben wir zum Beispiel die Konjunktion “während”, mit welcher Gleichzeitigkeit ausgedrückt wird. Grammatisch betrachtet, sollte es zu einer Übereinstimmung der Tempora im Vor- und Nachfeld kommen, aber dies ist nicht bei allen Beispielen der Fall:

*Während immer mehr Länder des Nahen Ostens in Gewalt versinken, war der nach jahrelangen, zähen Verhandlungen angebahnte Friedensprozess zwischen der Türkei und der PKK ein rarer Lichtblick.<sup>95</sup>*

*Während die Vorgängerregierung noch langfristig aus der Kernkraft aussteigen wollte, will Abe ihren Anteil an der Stromversorgung bis 2030 auf mindestens 20 Prozent festschreiben.<sup>96</sup>*

*Während die Bayern noch eine zweiteilige Laufbahn kennen, hat Rot-Grün 2001 den mittleren Dienst mit niedrigeren Gehältern abgeschafft.<sup>97</sup>*

Wie erklärt man sich so etwas?

Die Konjunktion “während” wird in diesen drei Beispielen nicht nur temporal eingesetzt, sondern auch adversativ. *Rein adversative Bedeutung liegt vor, wenn die beiden Teilsätze nicht im Verhältnis der Gleichzeitigkeit stehen* (HELBIG/BUSCHA, 1996:471). Eine

---

<sup>94</sup> Text 17, S. 75.

<sup>95</sup> Text 18, S. 73.

<sup>96</sup> Text 55, S. 84.

<sup>97</sup> Text 77, S. 23.

weitere Erklärung könnte auch plausibel sein – es handelt sich dabei nicht um die grammatische Zeit, sondern viel mehr um den gleichzeitigen Sachverhalt

Trotz allem gibt es auch Beispiele, bei denen „während“ als Temporalkonjunktion der Gleichzeitigkeit tatsächlich zum Einsatz kommt:

*Während es in traditionellen, olympischen Sportarten wie Schwimmen oder Skifahren darum geht, Routinen zu entwickeln und Zufälle auszuschließen, bewegen sich Sportler wie MacAskill auf dem schmalen Grat zwischen Kontrolle und Kontrollverlust.<sup>98</sup>*

*Während ihr Mann, vital und ansehnlich, mit den anderen Männern Whiskey trinkt, ist sie den mitleidigen Blicken der weiblichen Gesellschaft ausgesetzt, zwei Damen in gestärkten Kleidern.<sup>99</sup>*

Dass die Konjunktion „als“ verwendet wird, um ein einzigartiges Geschehen aus der Vergangenheit zu beschreiben, steht in vielen Lehrbüchern für Deutsch als Fremdsprache und einigen Lerngrammatiken. So einfach ist die deutsche Grammatik aber nicht, denn die Konjunktion „als“ kann – wenn auch nicht so oft – als Kausalkonjunktion eingesetzt werden, falls das angesprochene Geschehen die Handlung im Hauptsatz verursacht, sozusagen, der Auslöser ist, bzw. die Geschehnisse im Nebensatz schildern nicht nur den zeitlichen Rahmen, sondern auch eine Bedingung, ohne welche die Handlung aus dem Hauptsatz nicht stattfinden würde. Bei den folgenden Beispielen ist die Konjunktion „als“ also nicht nur eine Temporalkonjunktion, sondern zugleich eine Kausalkonjunktion, bei der die Handlung des Nebensatzes zum Geschehen im Hauptsatz führt:

*Als der das merkt, töten sie ihn auf einzigartige Weise und entsorgen die Leiche in dem Fluss, der durch Graz fließt.<sup>100</sup>*

*„Als die Urmenschen ihre Ausdauerleistung steigertem, führte dies zu einem Stoffwechsel, der auch eine verbesserte geistige Tätigkeit ermöglichte“, analysiert der Anthropologe David Raichlen von der University of Arizona.<sup>101</sup>*

---

<sup>98</sup> Text 22, S. 15.

<sup>99</sup> Text 25, S. 115.

<sup>100</sup> Text 11, S. 34.

<sup>101</sup> Text 21. S. 69.

### 5.2.3.2 Lokalsätze

Lokalsätze geben den Ort des Geschehens an. Bei Lokalsätzen, welche mit „wo“ eingeleitet werden, kann man relativ leicht das Lokale feststellen:

*Wo die Kettensäge herrscht, ist das Landwirtschaftsministerium zuständig. Wo es um Artenvielfalt geht, sind wir es.“<sup>102</sup>*

*Wo, wie in Fürstenwalde, Schleusen veraltet und die Schleusenammern für die Bauweise moderner Güterschiffe viel zu kurz sind, kann sich auch kein Güterverkehr entwickeln.<sup>103</sup>*

*Wo seine sich selbst organisierenden Sozialpolitiker eine leere Wohnung oder ein leeres Haus finden, sollen sie dort einziehen und den Wohnraum „der reinen Verwertungslogik entreißen“.<sup>104</sup>*

Es gibt insgesamt nur vier Beispiele von Lokalsätzen und bei einem handelt es sich um die Antwort auf eine gestellte Frage, weshalb der Lokalsatz ohne den Hauptsatz eine Sinneinheit ergibt:

*Wo die Grundpfeiler zusammengeschweißt, die Wände lackiert, das Dach isoliert und verkabelt, die Türen mit Schlössern versehen werden – für „ein bisschen Privatsphäre“, sagt Nauroth.<sup>105</sup>*

### 5.2.3.3 Modalsätze

Der Attributsatz dient als Oberbegriff nicht nur für die Angaben der Zeit und des Ortes, sondern auch für Angaben der Modalität und des Grundes. Die modalen Angaben bezeichnen die Art und Weise sowie das Mittel, mit Hilfe dessen das Geschehen im Hauptsatz abläuft. Modalsätze an sich lassen sich angesichts des breiten Bedeutungsspektrums in weitere Unterkategorien teilen, und zwar in Instrumentalsätze, Modalsätze des fehlenden Begleitumstandes, Modalsätze des stellvertretenden Begleitumstandes, Restriktiv- und Vergleichssätze. Beispiele für Modalsätze des stellvertretenden Begleitumstandes gibt es im Korpus nicht. Auch für Instrumentalsätze gibt es nur ein Beispiel, welches bereits erwähnt wurde, aber dieses kommt jedoch auch nicht im Vorfeld vor, weshalb es auch nicht Gegenstand weiterer Analysen ist.

---

<sup>102</sup> Text 10, S. 14.

<sup>103</sup> Text 38, S. 59.

<sup>104</sup> Text 48, S. 152.

<sup>105</sup> Text 12, S. 55.

Bei Modalsätzen handelt es sich – der Form nach – um eingeleitete Nebensätze, welche nicht nur durch Pronomen („wie“ bei Vergleichssätzen), sondern auch durch jeweilige Konjunktionen eingeleitet werden können.

Mit 19 von 299 Beispielen machen Modalsätze 6,35 % des Korpus aus. Vergleicht man die Anzahl aller Modalsätze untereinander, so kann man feststellen, dass fast 79 % Vergleichssätze sind. Es gibt nur einen potenziellen Restriktivsatz:

*In welchem Maße die deutsche Marine bereits zur Hilfstruppe von TKMS degradiert ist, zeigt die Tatsache, dass von insgesamt 31 Ausbildungsmaßnahmen der Bundeswehr im Zusammenhang mit Rüstungsexporten zwischen 2004 und 2013 satte 19 an Geschäfte von ThyssenKrupp gekoppelt waren.<sup>106</sup>*

Per definitionem schränkt der Restriktivsatz den Geltungsbereich des Geschehens im Hauptsatz ein. Zwar werden in den Grammatiken Konjunktionen wie „sofern, sofern“ als Restriktivsatzkonjunktionen angegeben, sowie die passenden Fragen, bzw. wie der Restriktivsatz zu erfragen ist. „Inwiefern“ ist hier das Schlüsselwort. In dem Zusammenhang könnte man „in welchem Maße“ auch durch „inwiefern“ ersetzen – die Bedeutung des Satzes würde die gleiche bleiben.

Wegen des Verbes im Hauptsatz – zeigen – könnte der Satz auch als Objektsatz gedeutet werden. Hierfür könnte man den Satz auch umschreiben:

*Die Tatsache zeigt **das Maß**, wie sehr die deutsche Marine degradiert ist.*

Der so umschriebene Satz ergibt vollkommen Sinn.

Mit einer Konjunktion bestimmt, ist auch der Modalsatz des stellvertretenden Begleitumstandes. Dieser Satz wird statt mit Pronomen mit der Konjunktion „anstatt“ realisiert. „Anstatt“ kann sowohl mit einer Infinitivkonstruktion als auch mit „dass“ kombiniert werden.

*Statt miteinander zu konkurrieren, verbündeten sie sich.<sup>107</sup>*

*Anstatt von ihren Basen am Persischen Golf zu starten und in der Luft betankt zu werden, erreichen die Jets von Incirlik aus nach 150 Kilometern das Herrschaftsgebiet des IS<sup>108</sup>*

*Anstatt jetzt so viel Wind zu machen, sollte die CSU lieber gleich verhindern, dass diese Länder in Zukunft zur EU gehören werden.<sup>109</sup>*

---

<sup>106</sup> Text 53, S. 60.

<sup>107</sup> Text 16, S. 69.

<sup>108</sup> Text 18, S. 74.

<sup>109</sup> Text 73, S. 52.

Nur das erste Beispiel unterscheidet sich dadurch, dass statt „anstatt“ „statt“ verwendet wurde, aber dies spielt auf Grund der gleichen Bedeutung keine Rolle und die Sätze können als „gleichbedeutend“ betrachtet werden.

Die Vergleichs- oder Komparativsätze kommen in dieser Gruppe am häufigsten vor. Wie bereits erwähnt, gibt es zwei Arten, wie dieser Satz eingeführt werden kann – entweder durch ein Pronomen oder durch die entsprechende Konjunktion. Der Vergleichssatz kann in weitere Unterkategorien eingeteilt werden – der Vergleichssatz der Gleichheit (mit „wie“ eingeführt), Ungleichheit (mit „als“ eingeführt), Hypothetische Gleichheit – Irrealer Vergleichssatz und es gibt noch den Vergleichssatz des proportionalen Verhältnissen (mit „je...desto/umso eingeführt). Im Korpus kommen nur die erste und letzte Gruppe vor. Es gibt insgesamt 10 Vergleichssätze der Gleichheit:

*Wie die Schlacht um die Bank ausgeht, ist offen.*

*Wie sehr Olympia in staatliche Hoheitsbereiche eindringt, wird auch in  
Detailfragen deutlich.<sup>110</sup>*

*So wie Griechenland den Zusammenhalt der Eurozone infrage stellt, so tun dies  
Länder wie Ungarn und Rumänien durch ihre Verstöße gegen Grundprinzipien  
der EU im Hinblick auf ganz Europa.<sup>111</sup>*

Anders als bei dieser Kategorisierung, die nicht immer leichtfällt, ist die Kategorisierung von Vergleichssätzen des proportionalen Verhältnisses anhand der zweiteiligen Konjunktion wesentlich leichter. Dies sind Sätze, die einander bedingen – zumindest von der Bedeutung her. Insgesamt gibt es im gesamten Korpus nur fünf Beispiele:

*Je mehr der Urahn lief, desto dynamischer wuchs sein Gehirn.<sup>112</sup>*

*Je genauer die Straße vermessen wurde, desto exakter kann das Fahrzeug auf  
solche Informationen reagieren.<sup>113</sup>*

---

<sup>110</sup> Text 23, S. 107.

<sup>111</sup> Text 26, S. 116.

<sup>112</sup> Text 21, S. 84.

<sup>113</sup> Text 39, S. 61.

#### 5.2.3.4 Kausalsätze

Eine weitere Gruppe der Adverbialsätze bilden die Kausalsätze. Die Situation, wenn die Konjunktion „als“ als Kausalkonjunktion verstanden werden kann, wurde bereits geschildert und wird in diesem Teil nicht weiter ergänzt. Von seiner Bedeutung her ist der Kausalsatz sowohl der Form nach als auch dem Verständnis nach eine einfache Konstruktion, welche den Grund für das Zustandekommen des Geschehens im Hauptsatz angibt. Kausalsätze werden mittels der Konjunktionen „weil“ und „da“ eingeleitet. Allgemein betrachtet gibt es zwischen „da“ und „weil“ keine wesentlichen Unterschiede. Allerdings findet sich im neunten Band des DUDEN – Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle (2016:204) ein kleiner Hinweis, wann „da“ und wann „weil“ verwendet werden *sollte*. Demnach wird *die Konjunktion da meist verwendet, wenn der vom Nebensatz bezeichnete Sachverhalt als bekannt vorausgesetzt wird. Der Nebensatz steht dann oft vor dem übergeordneten Satz. Im Gegensatz dazu sollte weil eingesetzt werden, wenn der Sachverhalt im Nebensatz gewichtig ist und neue Informationen enthält. Der Nebensatz steht dann oft nach dem übergeordneten Satz.* DUDEN: 2016:204).

Auch in der Grammatik von HELBIG/BUSCHA wird in einem Überblick der Konjunktionen deren Bedeutung geschildert. Allerdings wird da ein weiterer durchaus interessanter Grund geschildert, in welcher Situation „weil“ statt „da“ verwendet werden sollte, und zwar *wenn da – das als gehoben empfunden wird – aus Gründen der Stilschicht nicht angemessen ist* (HELBIG/BUSCHA, 1996:458).

Von der Anzahl her gibt es auch Unterschiede, *weil* kommt nämlich mehr als doppelt so oft vor als die auf den ersten Anschein gleichbedeutende Konjunktion *da*.

*„Weil in der Regel vorhandene Flussläufe befahren werden, ist der Flächenverbrauch gering.“<sup>114</sup>*

*Weil Medien ihm viel Unrecht angetan haben, halte ich den werblichen Hinweis für gerechtfertigt.<sup>115</sup>*

*Weil das Leben auf Pump dauerhaft so billig ist, bleiben in der EU auch Reformen aus.<sup>116</sup>*

Auch bei Kausalsätzen, welche mit „da“ eingeleitet werden, gibt es keine Unregelmäßigkeiten:

*Da ich daran nicht glaube, ist die Intention nicht so wichtig für mich.<sup>117</sup>*

---

<sup>114</sup> Text 38, S. 50.

<sup>115</sup> Text 48, S. 77.

<sup>116</sup> Text 66, S. 69.

<sup>117</sup> Text 27, S. 121.

*Da die Bundesregierung nie ausschließen konnte, dass die Waffen an die Peschmerga nicht auch an die PKK weitergegeben werden können, muss sie sofort weitere Waffenlieferungen an die Kurden unterlassen.<sup>118</sup>*

#### 5.2.3.5 Finalsätze

Ein weiterer Typ von Adverbialsätzen sind Final- oder Zwecksätze. Finalsätze werden entweder mit der Konjunktion *damit*, oder sogar auch mit *dass* eingeleitet, sowie auch mit der Infinitivkonstruktion *um + zu + Infinitiv*. Überraschenderweise kam kein einziges Beispiel mit *damit* vor. Dafür gibt es aber 14 Beispiele mit der entsprechenden Infinitivkonstruktion:

*Um die deutsche Einheit nicht mit einem deutsch-französischen Zerwürfnis zu belasten, fügte sich Kohl und ermöglichte so den Vertrag von Maastricht, der der Währungseinheit ein klares, deutschen Vorstellungen entsprechendes Profil gab, in Sachen politische Union aber vage blieb.<sup>119</sup>*

*Um sie umzuprogrammieren, brauche man ein neues Gesetz, heißt es.<sup>120</sup>*

*Um die Chancen für die Babys zu erhöhen, töten Ärzte dabei Embryonen im Mutterleib.<sup>121</sup>*

Ein Beispiel unterscheidet sich nur förmlich von den anderen, und zwar in der Hinsicht, dass er zumindest förmlich selbstständig steht, weder im Nachfeld noch im Vorfeld. Durch das Auslassen des Kommas wurde dieser Satz selbstständig, aber die finale Funktion knüpft an den vorhergehenden Satz an.

*Jeder dritte von ihnen bewege auch einen Geländewagen – und möchte aufsteigen. Um, wie Abbott weiß, etwa „mit Kindern und Ski-Ausrüstung nach St. Moritz zu fahren.“<sup>122</sup>*

#### 5.2.4 Konzessivsätze

Hauptsätze, welche einen Konzessivsatz als Verbindung haben, sind die durchsetzungsstärksten Sätze des Deutschen, da der Sachverhalt im Hauptsatz trotz der

---

<sup>118</sup> Text 71, S. 26.

<sup>119</sup> Text 26, S. 116.

<sup>120</sup> Text 2, S. 15.

<sup>121</sup> Text 50, S. 23.

<sup>122</sup> Text 46, S. 120.

erschwerenden Umstände im Konzessivsatz erfüllt wird. Der Konzessivsatz gibt eine Ursache an, wegen der Sachverhalt aus dem Hauptsatz nicht hätte realisiert werden können. Konzessivsätze sind Konjunktionalsätze, welche mit einigen der folgenden Konjunktionen eingeleitet werden können: *obwohl*, *obgleich*, *selbst wenn*, *auch wenn*, *sogar wenn*, *wenn + auch*, *ob – oder*, *indirekter Fragesatz + auch (immer)* und *so + auch*.

Im Korpus kommen insgesamt fünf Beispiele vor, von denen vier mit „*obwohl*“ eingeführt werden.

*Obwohl viele sich Hände und Füße an den spitzen Drähten zerschnitten, stürmten im vorigen Jahr insgesamt an die 16 000 Flüchtlinge in großen Gruppen mehr als 70-mal gegen diesen eisernen Vorhang.*<sup>123</sup>

*Obwohl er den Griechen den Himmel auf Erden versprochen hat, fährt er seither das Land im Rückwärtsgang.*<sup>124</sup>

Ein weiteres Beispiel wird mit „*doch so*“ eingeführt:

*Doch so paradox Erdogans heutiger Kriegskurs angesichts der Worte von damals wirkt: Überraschend kommt er nicht.*<sup>125</sup>

Wegen der Vergleichspartikel *so* könnte dieser Satz zum Teil auch als Vergleichssatz gedeutet werden. Der Satz klingt auf jeden Fall logisch auch, wenn man eine Ersatzprobe durchführt und *obwohl* die erste Position im Vorfeld einnehmen lässt.

Die DUDEN-Grammatik hat im folgenden Zitat auf den Punkt gebracht: *Es gibt aber auch Nebensätze, bei denen sich nicht ohne Weiteres ein Satzgliedwert zuschreiben lässt* (DUDEN: 2009, S. 1028).

---

<sup>123</sup> Text 9, S. 35.

<sup>124</sup> Text 29, S. 28.

<sup>125</sup> Text 18, S. 73.

## 6. Fazit

Die Arbeit war eine spannende Entdeckung mit überraschenden Ergebnissen. Dass bei vorangestellten Sätzen, Subjektsätze ganz vorne liegen, ist etwas, was ich nicht erwartet habe. Auf der anderen Seite konnte ich sehen, wie spannend und vielfältig der Einsatz vorangestellter Nebensätze ist.

Durch die Schritt-für-Schritt-Vorgehensweise wurde verständnishalber ein besserer Überblick verschaffen, damit die Schlussfolgerungen innerhalb der Analyse selbst nachvollziehbarer sind. Die Analyse verschafft eine zwar kleine, jedoch klare Einsicht in einem kleinen Ausschnitt der gegenwärtigen Standardsprache des Deutschen. Die Sätze wurden nach diversen Kriterien verglichen und eingestuft, damit das Ergebnis auch anderweitig für wissenschaftliche Zwecke eingesetzt werden kann.

Was wurde aber alles gezeigt?

Die Arbeit dient als ein Überblick zur Häufigkeit des Vorkommens vorangestellter Nebensätze in der gegenwärtigen Standardsprache. Es wurden klare Verhältnisse geschildert, nicht nur Erklärungen, Definitionen und Beispiele, sondern auch graphische Darstellungen hinsichtlich des analysierten Themengebiets. Es wurde wieder bestätigt, dass Ausnahmen die Regel bestätigen – bei vielen Beispielen gab es Abweichungen, bei einigen in der üblichen Bedeutung (*während* – Gleichzeitigkeit)

*Während die Bayern noch eine zweiteilige Laufbahn kennen, hat Rot-Grün  
2001 den mittleren Dienst mit niedrigeren Gehältern abgeschafft*<sup>126</sup>

Anders als üblich kamen drei Beispiele vor, bei denen *während* nicht zwei zeitlich gleichrangige Sätze miteinander verbindet.

Bei anderen Beispielen wurde auch das Subjekt im darauffolgenden Hauptsatz ausgelassen:

*Und wenn du Fragen hast, kommst einfach zu mir*<sup>127</sup>.

---

<sup>126</sup> Text 77, S. 23

<sup>127</sup> Text 44, S. 107

Da die Funktion von einigen Nebensätzen nicht immer klar ersichtlich war, gab es auch Zweifelsfälle, bei denen es nicht immer leicht war, diese allen Kriterien entsprechen einzuordnen:

*Dass sie gerade kochte, als nebenan bei ihrer Freundin die Bomben ins Haus einschlugen und deren Kindern Arme und Beine wegrissen.*<sup>128</sup>

Dieser Satz wurde als Objektsatz eingestuft, wobei er auch von der Bedeutung her einem Temporalsatz ähnelt.

Letztendlich wurden alle Beispiele klar eingeordnet und dank verwendeter Fachliteratur wurde die Einteilung auch entsprechend begründet.

---

<sup>128</sup> Text 9, S. 33

## 7. Quellenverzeichnis

### 7.1 Korpus:

1. FOCUS: Abenteuer Wandern, Nr. 32/15, 01. August 2015
2. DER SPIEGEL: Schnell im Kopf, Nr. 32/1.8.2015, 01. August 2015
3. FOCUS: Glücklich & fit auf dem RAD, Nr. 18/15, 25. April 2015

### 7.2 Literatur:

1. BALCIK, Ines, RÖHE, Klaus, WRÓBEL, Verena: PONS – Die große Grammatik DEUTSCH, Pons GmbH, Stuttgart (2009)
2. DREYER, Hilke, SCHMITT, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik, Max Huber Verlag, Ismaning (2008)
3. DUDEN, Die Grammatik – Unentbehrlich für richtiges Deutsch, Hrsg. Dudenredaktion, Dudenverlag, 8. überarb. Aufl., Mannheim (2009)
4. DUDEN, Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle, Hrsg. Dudenredaktion, Dudenverlag, 8. Aufl., Mannheim (2016)
5. EISENBERG, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz, Verlag J.B.Metzler, 4. aktual. und überarb. Aufl., Stuttgart (2013)
6. ENGEL, Ulrich: Deutsche Grammatik, Julius Groos Verlag, 3., korrigierte Aufl., Heidelberg, 1996
7. ERBEN, Johanness: Deutsche Grammatik. Ein Abriss, Max Huber Verlag, 11., völlig neubearb. Aufl., München, 1972.
8. HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Langenscheidt Verlag Enzyklopädie. 17. Aufl, Leipzig, Berlin, München (1996)
9. HOFFMANN, Ludger: Deutsche Grammatik – Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin, 2013.
10. JUNG, Walter: Grammatik der deutschen Sprache, VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 3. Aufl., Leipzig, 1968.

11. ZIFONUN, Gisela, HOFFMANN, Ludger, STRECKER, Bruno: Grammatik der deutschen Sprache, Schriften des Instituts für Deutsche Sprache, Bd. 3, Walter de Gruyter, Berlin, 1997.

### 7.3 Benutzte Weblinks:

1. Deutsche Grammatik

<https://www.deutsche-grammatik.net/grammatik/teil-bzw-nebens%C3%A4tze/funktionen-von-nebens%C3%A4tzen/>

Besucht am 16.07.2018, 22:16 Uhr

2. Adverbialsatz

<http://www.canoonet.eu/services/OnlineGrammar/Satz/Komplex/Funktion/Adverbial/Konzessiv.html>

Besucht am 01. Mai 2019, 19:45 Uhr

3. Konzessivsatz

<http://www.canoonet.eu/services/OnlineGrammar/Satz/Komplex/Funktion/Adverbial/Konzessiv.html>

Besucht am 30. April 2019, 12:34 Uhr

4. Modalsatz

<http://www.canoonet.eu/services/OnlineGrammar/Satz/Komplex/Funktion/Adverbial/Modal.html>

Besucht am 01. Mai 2019, 09:07 Uhr

5. Die schöne heikle Nebensache

<https://www.zeit.de/2012/20/Lektion-14-Saetze-Nebensaetze>

Besucht am 31. Mai 2019, 01:55 Uhr

## 8. Korpus

Satzart	Abkürzung	Pronomen/Konjunktion	Nummer im Korpus
Subjektsatz	S	wer	1, 4, 9,10, 24, 31, 33, 34, 40, 42, 59, 61, 76, 82, 84, 85, 86, 89, 98, 117, 133, 148, 149, 151, 152, 157, 158, 161, 162, 165, 170, 171, 174, 175, 177, 178, 183, 186, 198, 199, 203, 208, 209, 210, 212, 216, 217
		ob	18, 21, 115, 131, 180, 295
		dass	14, 15, 20, 54, 128, 129, 139, 160, 173, 193, 221, 245, 246, 247, 276, 285, 289, 292
		was	9, 16, 23, 48, 65, 69, 103, 118, 121, 125, 195
		zu-Infinitiv	96, 109, 110, 140, 142, 261, 293
		wie	191
		Temporalsatz	T
während	74, 111, 124, 259, 298		
wenn	27, 5, 63, 78, 93, 104, 105, 107, 108, 137, 138,		

			159, 168, 172, 184, 187, 200, 201, 205, 224, 229, 230, 239, 240, 244, 251, 252, 258, 264, 268, 270, 271, 277, 278, 279, 280, 283
		bevor	29, 30, 169, 189, 241
		wann	266
		wann immer	22, 100, 296
		sobald	37
		nachdem	47, 287
		solange	132, 143
		seit	211, 214, 286
		seitdem	236
Konditionalsatz	K	wenn	3, 6, 28, 50, 68, 72, 73, 79, 92, 94, 95, 106, 120, 127, 134, 135, 136, 154, 164, 196, 235, 272, 273, 274, 275, 281, 297
Kausalsatz	KA	weil	81, 112, 116, 147, 181, 182, 194, 215, 222, 225, 269, 282, 291, 299
		da	144, 145, 146, 190, 215, 290
Temporal-kausal	T-KA		43, 263
Temporal-konditional	T-KO		36, 57, 150, 206
Lokalsatz	L		39, 41, 46, 179, 219
Finalsatz	F		7, 8, 51, 58, 97, 98, 99, 130, 141, 188, 207, 213, 232, 253
Attributsatz	AT		32, 226
Modalsatz: Vergleichssatz	M-V	wie	17, 19, 56, 71, 77, 80, 87, 88, 113, 126

		je...desto	102, 176, 185, 202, 234
Modalsatz des stellvertretenden Begleitumstandes	M-SB		64, 70, 294
Modalsatz: Restriktivsatz	M-R		249
Objektsatz	O		49, 52, 55, 60, 66, 91, 114, 122, 218, 231, 233, 248, 255, 262, 265, 284, 288
Konzessiv	KO		38, 75, 101, 156, 254

**Text 1: Minkmar, Nils: Den Wählern eine Wahl in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 6**

- 1 *Wer vor der Zeit aufgibt*, verrät die Demokratie. **S**
- 2 *Als Karl Popper während des zweiten Weltkriegs seine Theorie von der offenen Gesellschaft schrieb*, war ihm eines besonders wichtig: Es muss den Bürgern möglich sein, ihre Regierung ohne Blutvergießen auszuwechseln. **T**
- 3 *Wenn man ihm die Entscheidung abnimmt*, weil von 81 Millionen Deutschen nur eine Bürgerin für die Kanzlerschaft infrage kommt, hat man die parlamentarische Demokratie ausgehöhlt, eine Nachricht, die in Pjöngjang, Teheran und Moskau mit Interesse zur Kenntnis genommen werden dürfte. **K**

**Text 2: Aman, Melanie u.a.: Familie für alle in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 14-17.**

- 4 *Wer eine Eizellspende braucht*, muss nicht so weit reisen. (S. 14) **S**
- 5 *Wenn Jasmin ihre Familie mahlt*, zeichnet sie sieben Personen. (S. 14) **T**
- 6 *„Wenn man mehr als zwei rechtliche Elternteile zulässt*, kann das die Gesellschaft in der Frage, was eine Familie ist, prinzipiell verunsichern“, warnt die Ethikrat-Vorsitzende Woopen. (S.16) **K**
- 7 *Um sie umzuprogrammieren*, brauche man ein neues Gesetz, heißt es. (S. 15) **F**
- 8 *Um in diesen Familien mehr als zwei Elternteile in die Rechte und Pflichten einzubinden*, schlagen die Grünen einen „Ausweis“ elterlicher Mitverantwortung vor. (S. 17) **F**

**Text 3: Müller, Peter; Stuff, Britta: „Werde ich einmal erlöst?“ in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 18-19.**

- 9 *Was für die Leute eine schöne lockere Veranstaltung ist*, ist für den Politiker immer auch dienstlich und nur ein begrenzter Spaß. (S. 18) **S**
- 10 **Als sie zurücktraten**, haben Sie nicht einfach aufgehört, sondern haben sich entschlossen, noch mal für den bayerischen Landtag zu kandidieren – als normaler Abgeordneter. (S. 19) **T**

**Text 4: Hoffmann, Christiane: Kranker Geist in „Der Spiegel“, 32/2015, S.21**

- 11 *Wer geistig als fit gelten will*, muss sich auch körperlich fit zeigen. **S**

12 *Wer am meisten Alkohol verträgt, wer bei der Betriebsfeier abends am längsten durchhält und am nächsten Morgen trotzdem wieder als Erster am Schreibtisch sitzt,* das alles sind Varianten eines Spiels, das nicht nur in der Politik gespielt wird. S

13 *Als am vergangenen Wochenende in Bayreuth die Kanzlerin zu Boden ging und der CSU-Chef einen Zusammenbruch erlitt,* war bei ihr der Stuhl schuld, bei ihm die eigene Schwäche. T

14 *Dass möglicherweise jemand an Merkels Stuhl gesägt hatte,* war sicher nicht schön. S

15 *Aber dass der mächtigste Mann Bayerns offenbar einer Ohnmacht zumindest nahe war,* ist eindeutig schlimmer S

**Text 5: Reiermann, Christian: Beschränkte Wirkung in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 22**

16 *Was sich die beiden zu sagen haben,* ist mittlerweile so überraschend wie die Dialoge in der Silvesterklamotte „Dinner forOne“. S

**Text 6: Friedrichsen, Gisela: Das verlorene Vertrauen der Beate Z. in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 25**

17 *Wie ernst Grasel zu nehmen ist,* lässt sich daran ablesen, dass er selbst nur eine Unterbrechung der Hauptverhandlung von drei Wochen beantragte, um sich in den Verfahrensstoff einzuarbeiten. M-V

18 *Ob alles davon der Wahrheit entsprach,* darf bezweifelt werden. S

**Text 7: Baumgärtner, Maik u.a.: Am Abgrund in „Der Spiegel“, 32/2015**

19 *Wie man nun weiß,* war das keine leere Drohung. M-V

20 *Dass es so etwas jahre- oder gar jahrzehntelang nicht gegeben habe,* sei „kein Grund nicht zu ermitteln“. S

21 *Ob er Erfolg haben wird,* ist unklar. S

22 *Wann immer Medien vertrauliche oder geheime Informationen veröffentlichen,* drohte die Regierung T

**Text 8: Friedmann, Jan; Stuff, Britta: Ach, der Kretsch in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 28-29**

23 *Was die Partei nicht gebrauchen kann,* ist ein grüner Ministerpräsident, der 2016 abgewählt wird. S

24 *Wer Winfried Kretschmann treffen will,* findet ihn derzeit nicht an seinem Amtssitz, der Villa Reitzenstein. S

25 *Der bisher schärfste Konflikt: Als die schwarz-rote Bundesregierung Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien zu sicheren Herkunftsländern erklärte,* stimmte Kretschmann im Bundesrat zu – „eine Katastrophe für die Grünen“, schimpfte die langjährige Bundesvorsitzende Claudia Roth. T

26 *Als Hermann anregte,* in der abgasgeplanten Landeshauptstadt notfalls Fahrverbote zu verhängen, verfügte Kretschmann: „Das haben wir überhaupt nicht vor.“ T

27 *Wenn er betont,* wie sehr ihm sein früherer Linksradikalismus leid tue, dann erkennt man in Kretschmann den Katholiken: beichten und bereuen. T

28 *„Wenn ich die Wahl verliere“,* sagt er, „höre ich mit der Politik auf.“ K

- 29 *Doch bevor er wiedergewählt wird*, muss er das Flüchtlingsproblem meistern. T
- 30 *Bevor er als Referendar in den Staatsdienst durfte*, musste er sich für seine politischen Irrwege rechtfertigen. T

**Text 9: Gezer, Özlem u.a.: „Sofort raus aus dem Wasser“ in „Der Spiegel“, 32/2015, S.31-35**

- 31 *Wer in Malta bleibt*, darf Schulen besuchen, die Flüchtlinge dürfen arbeiten, wenn sie etwas finden. S
- 32 *Was die Flüchtlinge anbelangt*, haben wir eine Politik der Integration. A
- 33 *Wer sie finden will*, die auf Sizilien Gestrandeten, der findet sie. S
- 34 *Wer von Bodrum nach Europa will*, hat meistens kein Geld für Schlepper S
- 35 *„Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte“*, so besang Homer vor fast 3000 Jahren das Mittelmeer und die Irrfahrten des Odysseus. T
- 36 *Dass sie gerade kochte, als nebenan bei ihrer Freundin die Bomben ins Haus einschlugen und deren Kindern Arme und Beine wegrissen.* O
- 37 *Sobald die Dämmerung anbricht*, fährt die türkische Küstenwache Streife, um Menschen vor dem Ertrinken zu retten oder um ihre Flucht zu verhindern. T
- 38 *Obwohl viele sich Hände und Füße an den spitzen Drähten zerschnitten*, stürmten im vorigen Jahr insgesamt an die 16 000 Flüchtlinge in großen Gruppen mehr als 70-mal gegen diesen eisernen Vorhang. KO

**Text 10: Knap, Horand; Stuff, Britta: „Wo die Säge herrscht“ in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 40**

- 39 *„Wo die Säge herrscht“* L
- 40 *„Wer für den Frost zuständig ist*, war schon während der Koalitionsverhandlungen umstritten. S
- 41 *Wo die Kettensäge herrscht*, ist das Landwirtschaftsministerium zuständig. Wo es um Artenvielfalt geht, sind wir es.“ L

**Text 11: Mingels, Guido; Prades, Simon (Illustration): Zerstückln kann der Halil net in „Der Spiegel“, 32/2015**

- 42 *Wer einmal lügt*, dem glaubt man nicht, Isik hat dauernd nachweislich gelogen. S
- 43 *Als der das merkt*, töten sie ihn auf einzigartige Weise und entsorgen die Leiche in dem Fluss, der durch Graz fließt. T-KA
- 44 *Als Isik und Kart am 12. Februar, Abend der Tat, bei Egger eintreffen*, wartet dieser bereits vor dem Haus. T
- 45 *Als Kart danach zum Container zurückkehren will*, findet er das Eingangstor des Geländes geschlossen vor, und es fällt ihm nur ein, den Vermieter anzurufen, der das Tor schließlich per Funkcode öffnet, 22.24 Uhr. T

**Text 12: Ehlers, Fiona: Schlüsselfertig übergeben in „Der Spiegel“, 32/2015, S.55**

- 46 *Wo die Grundpfeiler zusammengeschweißt, die Wände lackiert, das Dach isoliert und verkabelt, die Türen mit Schlössern versehen werden* – für „ein bisschen Privatsphäre“, sagt Nauroth. L
- 47 *Kurz nachdem das Sturmtief „Zeljko“ in Orkanstärke über Deutschland herniedergegangen war und die Frage auftaucht*, was Stürme mit den vielen T

Zelten machen, in denen jetzt die Flüchtlinge hausen, treibt in Morsbach, Nordrhein-Westfalen, ein Bagger seine Schaufeln in Schiefergestein.

**Text 13: Sauga, Michael: Die National-Ökonomen in „Der Spiegel“, 32/2015, S.57**

- 48 *Was die Mehrheit der Weisen im Kampf gegen die Eurokrise empfiehlt*, würde die Währungsunion nicht stabiler machen. **S**
- 49 *Was wirklich nötig wäre*, weiß der Rat nur zu genau. **O**
- 50 Die Frage ist nur: *Wenn sie den Vorschlag nicht für praktikabel halten*, warum machen sie ihn dann? **KO**
- 51 *Um zu verhindern*, dass hohe Staatsschulden die Geldunion sprengen, wollen die Weisen Länder geordnet in den Bankrott schicken. **F**

**Text 14: Jung, Alexander: Wohlstand nach Drehbuch in „Der Spiegel“, 32/2015, S.62**

- 52 *Wie schnell sich eine Staatswirtschaft ins Abseits zu steuern vermag*, können die Chinesen an der Wirtschaftsgeschichte ihrer Nachbarn studieren. **O**
- 53 *Als Bosch vor 20 Jahren mit der Fertigung von Sensoren startete*, hatten die Manager nur Anwendungen im Auto im Sinn. **T**
- 54 *Dass sich das System nun doch nicht perfekt steuern lässt*, verunsichert die Chinesen zutiefst: Die Kapitalflucht hat seit Jahresbeginn massiv zugenommen. **S**

**Text 15: Hesse, Martin: Chinesische Heuschrecke in „Der Spiegel“, 32/2015, S.67**

- 55 *Was Guangchan der BHF-Bank versprach*, hatte er auch kurz zuvor auch der Privatbank Hauck & Aufhäuser in Aussicht gestellt, die er ebenfalls schlucken möchte: ihr das Geld chinesischer Kunden zuzuführen. **O**
- 56 *Wie die Schlacht um die Bank ausgeht*, ist offen. **M-V**
- 57 *Wenn es in einigen Wochen so weit ist*, wird unter anderem die deutsche Aufsicht BaFin die Offerte von Fosun kritisch durchleuchten. **T-KO**
- 58 *Doch um 50 Prozent der Anteile zu erwerben*, braucht Fosun nicht viel. **F**

**Text 16: Brauck, Markus, Ludwig, Kristina: Drei-Tage-Boss in „Der Spiegel“, 32/2015, S.68-69**

- 59 *Wer nicht die volle Kraft ins Unternehmen investiert*, meint es womöglich mit der Karriere nicht ernst. (S.68) **S**
- 60 *Wie die Stimmung dazu in den obersten Etagen der Wirtschaft ist*, spürt man, wenn man mit Personalberatern redet, die auf Spitzenführungskräfte spezialisiert sind. (S.69) **O**
- 61 *Nur wer ständig präsent ist*, gilt als Leistungsträger. (S.68) **S**
- 62 *Als sein erster Sohn vor zehn Jahren in eine Berliner Kita kam*, wollte er mehr tun, als bloß über Probleme in der Einrichtung zu schimpfen. (S.69) **T**
- 63 *Wenn ein Projektleiter dringenden Gesprächsbedarf habe*, dann sei er natürlich da. (S.69) **T**
- 64 *Statt miteinander zu konkurrieren*, verbündeten sie sich. (S.69) **M-SB**

**Text 17: Repinski, Gordon: Zittern am Bosphorus in „Der Spiegel“, 32/2015, S.75**

- 65 *Was zunächst wirkte*, als habe von der Leyen nur einen nüchternen Fakt ausgesprochen – jedes Jahr muss das Mandat erneut verlängert werden -, hat tatsächlich einen ernsten Hintergrund. **S/M-V**
- 66 *Wie ernst die Truppe den Konflikt nimmt*, zeigt ein internes Schreiben aus dem Büro des Parlamentarischen Staatssekretärs Markus Grübel von dieser Woche. **O**
- 67 *Doch als von der Leyen am Dienstag den Raum in der Militärschule im westafrikanischen Bamako betritt*, haben ihre Helfer die Banner bereits aus dem Bild geschoben. **T**
- 68 *Wenn die USA um jeden Preis an Erdogans Seite bleiben wollten*, könne man auch ausscheren. **K**

**Text 18: Popp, Maximilian, Reuter, Christoph: Angst vor dem Bürgerkrieg in „Der Spiegel“, 32/2015, S.73-76**

- 69 *Was seit einer Woche in Nordirak, vor allem aber in der Türkei selbst geschieht*, wirkt widersinnig. **S**
- 70 *Anstatt von ihren Basen am Persischen Golf zu starten und in der Luft betankt zu werden*, erreichen die Jets von Incirlik aus nach 150 Kilometern das Herrschaftsgebiet des IS **M-SB**
- 71 *Wie die Dschihadisten von dort vertrieben werden sollen*, außer mit verstärkten Luftangriffen, dazu blieb der Plan vage: Von den Amerikanern und den Türken unterstützte Rebellen sollen dort einrücken. **M-V**
- 72 *Wenn Ankara will, dass der IS vertrieben wird*, können wir das gemeinsam mit den anderen lokalen Gruppen schaffen, Arabern, Turkmenen, Kurden. (S.76) **K**
- 73 *Wenn sie uns gegen Baschar al-Assad oder den IS helfen, gut. Wenn nicht*, kämpfen wir allein weiter. (S.73) **K**
- 74 *Während immer mehr Länder des Nahen Ostens in Gewalt versinken*, war der nach jahrelangen, zähen Verhandlungen angebahnte Friedensprozess zwischen der Türkei und der PKK ein rarer Lichtblick. (S.73) **T (AD)**
- 75 *Doch so paradox Erdogans heutiger Kriegskurs angesichts der Worte von damals wirkt*: Überraschend kommt er nicht. (S.73) **KO**

**Text 19: Follath, Erich: Das Reich des sanften Islam in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 80-83**

- 76 *Wer islamisch mit fanatisch, hinterwäldlerisch und modernisierungsfeindlich gleichsetzt*, wird von Yenny Wahid, 40, schnell widerlegt. (S.81) **S**
- 77 *„Wie meine Mutter acht Kinder vor dem Verhungern bewahrte*, war ein Wunder, das es verdient hätte, bei der Unesco registriert zu werden.“ (S.82) **M-V**
- 78 *Wenn es um den Glauben geht*, wird sie allerdings schnell ernst. (S.81) **T**
- 79 *Wenn wir mehr Vertrauen in unsere eigene Religion hätten*, müssten wir nicht so hysterisch reagieren. **K**
- 80 Sein im März in Deutschland erschienenes Buch „Der Träumer“ erzählt die Fortsetzungsgeschichte der Regenbogenkinder, ist Bildungsroman und Autobiografie in einem: *Wie er die höhere Schule besucht und nebenher im Hafen schuftet; wie er nach dem Schulabschluss mit einem für Viehtransport gedachten Schiff nach Jakarta fährt und sich neben dem Studium mit* **M-V**

- Hilfsarbeiten durchschlägt; wie er es mit einem EU-Stipendium nach Paris schafft und an der Universität von Jakarta seinen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften erreicht; wie er seine erste Liebe wiederfindet.*
- 81 *Weil der Präsident Todesurteile gegen ausländische Drogenschmuggler vollstrecken ließ, knirscht es in den Beziehungen zu Australien und der EU.* **KA**
- Text 20: Blech, Jörg: Tot schweigen in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 88**
- 82 *Wer nur die halbe Wahrheit kennt, muss mit Risiken und Nebenwirkungen rechnen.* **S**
- 83 *Doch als die Herstellerfirma Pfizer – zuvor unter Verschluss gehaltene – klinische Daten zu Reboxetin-Studien herausrückte, wurde klar: Die Substanz schadet mehr, als sie nutzt.* **T**
- Text 21: Blech, Jörg: Schlaulaufen in „Der Spiegel“, 32/2015**
- 84 *Wer sich bewegt, fördert seine geistige Gesundheit.* **S**
- 85 *Die noch unveröffentlichten Befunde der Max-Planck-Studie zeigen eindrucksvoll, wie sehr die Muskulatur und das Gehirn des Menschen auf geheimnisvolle Art und Weise miteinander verbunden sind: Wer seine Muskeln beansprucht, der trainiert automatisch auch seine grauen Zellen.* **S**
- 86 *Diese Sichtweise bestätigt der Mediziner Gerd Kempermann vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen in Dresden: „Wer Sport treibt, tut mehr für sein Gehirn als jemand, der den ganzen Tag lang im Sessel sitzt und angestrengt denkt.“* **S**
- 87 *Wie US-Forscher im Tierversuch entdeckt haben, wirkt dieses Protein aber auch aufs Gehirn, wo es im Hippocampus die Neubildung von Nervenzellen anregt, die Neurogenese – die wiederum verknüpft ist mit einer verbesserten Gedächtnisleistung.* **M-V**
- 88 *Wie das genau geht, das haben Neurowissenschaftler der Karolinska Institut in Stockholm voriges Jahr in der angesehenen Fachzeitschrift „Cell“ beschrieben.* **M-V**
- 89 *Wer heute 100 Jahre alt werden möchte, der muss damit rechnen, von seinen letzten Jahren nicht mehr allzu viel mitzukriegen.* **S**
- 90 *Seine Hypothese bezieht Raichlen auf die Stammesgeschichte des Menschen, aber sie gilt vermutlich auch für jedes Individuum: Wer rennt, der hält sein Gehirn sauber.* **S**
- 91 *Was dagegen mit einem Gehirn geschehen kann, dessen Besitzer sich überhaupt nicht mehr bewegt, das belegt ein mahnendes Beispiel aus dem Tierreich.* **O**
- 92 *„Als die Urmenschen ihre Ausdauerleistung steigerten, führte dies zu einem Stoffwechsel, der auch eine verbesserte geistige Tätigkeit ermöglichte“, analysiert der Anthropologe David Raichlen von der University of Arizona* **K**
- 93 *Diese Verkoppelung von Muskel- und Nervenzellen entstand bereits vor zwei Millionen Jahren und spielt eine Schlüsselrolle im Organismus: Wenn die Muskeln beansprucht werden, etwa durch Radfahren oder laufen, dann stellen* **T**

- diese bestimmte Botenstoffe her, die ins Gehirn wandern und dort die Arbeit der grauen Zellen unterstützen.
- 94 *Wenn das so ist*, dann muss die Liste der Bewegungsmangelkrankheiten um etliche seelische Leiden erweitert werden: um Alzheimer, Konzentrationsstörungen, Depressionen oder Stressanfälligkeit. **K**
- 95 *Wenn man den Verlauf einer Demenz zeitlich um zehn Jahre nach hinten verschieben könnte*, so der Dresdner Kempermann im Fachblatt „Der Internist“, dann wäre das ein großartiger Gewinn, ohne „dass mal kausal die Krankheit besiegt haben müsste.“ **K**
- 96 *Abends um den Block zu gehen*, das ist die beste Medizin für die Nerven, wie auch eine Studie über einen Zeitraum von neun Jahren ergeben hat: Im Vergleich zu trägen Probanden war das Gehirn aktiver Menschen weitaus leistungsfähiger. **S**
- 97 *Um Sport zu treiben*, standen den Stationsbewohnern Ausdauer- und Krafttrainingsgeräte zur Verfügung. **F**
- 98 *Um eine Reise zum Mars zu simulieren*, lebten die Männer 520 Tage lang in einer nachgebauten Raumstation in Moskau. **F**
- 99 *Um das Rätsel zu lösen*, ließ Khaitovich einen Wettkampf der Primaten veranstalten, und zwar im Leipziger Zoo. **F**
- 100 *Wann immer die Probanden trainierten*, verringerte sich die elektrische Aktivität im präfrontalen Cortex, einer Region, die wichtig ist für Kognition und Emotion und bei Stress eine erhöhte Aktivität zeigt. **T**
- 101 *Obwohl die Nonnen und Mönche die meiste Zeit hinter Klostermauern verbrachten*, waren sie körperlich äußerst aktiv. **KO**
- 102 *Je mehr der Urahn lief*, desto dynamischer wuchs sein Gehirn. **M-V**
- Text 22: Eberle, Lukas: Freigeist und Maschine in „Der Spiegel“, 32/2015**
- 103 *Was Shaun White für das Snowboarden ist, Robby Naish für das Windsurfen*, ist Danny MacAskill für die Trial-Szene, die auch hierzulande wächst. **S**
- 104 *„Wenn ich abends auf der Couch liege*, sage ich mir: Geil, du hast dich gequält, das wird sich auszahlen.“ **T**
- 105 *„Mein Rad ist fast wie ein Teil meines Körpers“*, sagt er. „Wenn etwas kaputt ist, wenn die Kette klickt, fühle ich mich krank, dann muss ich das sofort reparieren.“ **T**
- 106 *Wenn mein Verstand für eine Sache gemacht ist*, dann für das Tagträumen. **K**
- 107 *Wenn das klappt*, gibt mir das eine Zufriedenheit, eine Genugtuung, die ich im normalen Leben nicht habe. **T**
- 108 *„Wenn das nicht mehr zeitgemäß ist*, bin ich gern out“, sagt der Leichtathlet. **T**
- 109 *Der schnellste Deutsche zu sein*, zahlt sich das irgendwie aus“ **S**
- 110 *Sich in ständig verändernden Situationen zu bewähren* sei „sehr funktional in einer Zeit, die die Verantwortung des Einzelnen für seine Rente, seine Krankenkassenkosten und seinen Bildungsweg propagiert“. **S**
- 111 *Während es in traditionellen, olympischen Sportarten wie Schwimmen oder Skifahren darum geht*, Routinen zu entwickeln und Zufälle auszuschließen, **T**

- bewegen sich Sportler wie MacAskill auf dem schmalen Grat zwischen Kontrolle und Kontrollverlust.
- 112 *Weil sich seine Videos rasend schnell in sozialen Medien verbreiten*, bezahlen sie ihn üppig, um in den Filmen ihre Logos und Produkte zu platzieren. **KA**
- Text 23: Ludwig, Udo, Ulrich, Andreas: Olympische Diplomaten in „Der Spiegel“, 32/2015, S.107**
- 113 *Wie sehr Olympia in staatliche Hoheitsbereiche eindringt*, wird auch in Detailfragen deutlich. **M-V**
- 114 *Dass die Athleten 2024 bei einer Einreise in Hamburg mit solchen Privilegien kaum rechnen könnten*, machte der Zollbeamte der Runde recht deutlich. **O**
- 115 *Ob dieses gute Klima aber anhält*, ist längst nicht sicher. **S**
- 116 *Weil die Vergabe der Olympischen Spiele bis zuletzt noch immer feudale Züge trug*, waren München, Oslo und St. Moritz aus dem Kandidatenrennen um Olympia im Winter 2022 ausgestiegen. **KA**
- Text 24: Beier, Lars-Olaf: Unendliche Geschichten in „Der Spiegel“, 32/2015, S.111**
- 117 *„Wer ein Auto zum Markstart filmgerecht in Szene setzen will*, muss bereits Jahre zuvor genügend Fahrzeuge für die Dreharbeiten bereitstellen können“, schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“. **S**
- 118 *Was du übermorgen willst verkaufen*, muss gestern schon in Hollywood gefahren worden sein. **S**
- 119 *Als der Regisseur Michael Bay in seinem Film „Transformers“ (2007) einem Chevrolet Camaro eine große Nebenrolle gab*, war das die beste Werbung für dieses Modell, obwohl es erst 2009 auf den Markt kam. **T**
- 120 *Wenn es nach Hollywood ginge*, würde er nie damit aufhören. **K**
- Text 25: Schmitter, Elke: Wo die wilden Kerle wohnen in „Der Spiegel“, 32/2015, S.115**
- 121 *Was Ethnologen tun*, ist schließlich nichts anderes als das, was jeder Mensch unaufhörlich tut: das Verhalten anderer deuten. **S**
- 122 *Warum diese Windungen nötig waren*, davon gibt Kings wunderbarer übersetzter Roman eine Ahnung – und zwar die literarisch anmutigste, die sich nur denken lässt **O**
- 123 *Erst als sie sich leibhaftig begegnen*, löst sich der Spuk: Bankson ist nicht der eifersüchtige Hüter der unerforschten Stämme, für den sie ihn hielten. **T**
- 124 *Während ihr Mann, vital und ansehnlich, mit den anderen Männern Whiskey trinkt*, ist sie den mitleidigen Blicken der weiblichen Gesellschaft ausgesetzt, zwei Damen in gestärkten Kleidern. **T**
- Text 26: Winkler, Heinrich August: Folgen einer Fehlentscheidung in „Der Spiegel“, 32/2015, S.116**
- 125 *Was heute an Griechenland vollzogen wird*, könnte eines Tages auch Frankreich oder Italien widerfahren. **S**
- 126 *So wie Griechenland den Zusammenhalt der Eurozone infrage stellt*, so tun dies Länder wie Ungarn und Rumänien durch ihre Verstöße gegen Grundprinzipien der EU im Hinblick auf ganz Europa. **M-V**

- 127 *Wenn es so kommen sollte*, wird sich erneut die Frage stellen, ob ein „Grexit“ im Sommer 2015 nicht doch die ehrlichere, auch für Griechenland bessere Lösung gewesen wäre. **K**
- 128 *Dass dies aufgrund gefälschter Daten aus Athen geschah*, steht seit 2004 fest. **S**
- 129 *Dass die Brüsseler Forderungen auch kontraproduktive, weil wachstumshemmende Elemente wie die Erhöhung der Mehrwertsteuer enthalten*, ist freilich eine höchst berechtigte Kritik. **S**
- 130 *Um die deutsche Einheit nicht mit einem deutsch-französischen Zerwürfnis zu belasten*, fügte sich Kohl und ermöglichte so den Vertrag von Maastricht, der der Währungseinheit ein klares, deutschen Vorstellungen entsprechendes Profil gab, in Sachen politische Union aber vage blieb. **F**
- 131 *Ob sie korrigiert werden kann, indem das in den Neunzigerjahren Versäumte jetzt nachgeholt wird*, ist offen. **S/M-I**
- 132 *Solange es dieses Einverständnis nicht gab*, sind Diskussionen über die die Ausgestaltung der Währungsunion oder gar die Finalität des europäischen Einigungsprozesses müßige Gedankenspiele. **T**
- Text 27: SPIEGEL-Gespräch: „Geht hin und tut Gutes“ in „Der Spiegel“, 32/2015, S.121**
- 133 *Wer mehr als Genug verdient*, entwickelt das Bedürfnis und die Muße, nach einem Sinn, nach Erfüllung in seinem Leben zu suchen. **S**
- 134 *Wenn Sie dort zur Mittelschicht oder zu den gehobenen Schichten gehören und ein ethisches Leben führen wollen*, müssen Sie einen deutlichen Beitrag dazu leisten, den wirklich Armen anderswo in der Welt zu helfen. **K**
- 135 *Wenn Bill Gates 30 Milliarden Dollar in seine Bill & Melinda Gates Foundation steckt*, fast die Hälfte seines Vermögens, und so die größte Privatstiftung der Welt gründet, *wenn dieses Geld klug für globale Entwicklung, Gesundheit und die Bildung ausgegeben wird*, was, wie ich glaube, der Fall ist, dann sende ich Beifall und hoffe auf Nachahmer. **K**
- 136 *Wenn jemand mir nachweise, dass Bill Gates nur so großzügig gehandelt hat, um seinen Namen zu verewigen*, dann würde seine Person vielleicht ein bisschen in meiner Wertschätzung sinken. **K**
- 137 *Wenn sich beim Jüngsten Gericht die Waagschale neigt*, fällt der gute Vorsatz ins Gewicht. **T**
- 138 *Wenn wir uns entscheiden müssen und unsere Möglichkeiten begrenzt sind*, und so ist es meistens in der Wirklichkeit, kommen wir um ein berechnendes Vorgehen nicht herum. **T**
- 139 *Dass Geld allein nicht glücklich mache*, ist eine wohlfeile Redensart, die gern von Reichen verwendet wird. **S**
- 140 *Ein Drittel Ihres Einkommens wegzugeben*, das verdient alle Achtung. **S**
- 141 *Um die Wirkung der Spenden zu optimieren*, muss rationales, abstraktes Kalkül hinzukommen. **F**
- 142 *Diesen Gegensatz zu überbrücken* ist die eigentliche ethische Aufgabe. **S**

- 143 *Solange aber jedes Jahr sechs Millionen Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von Armut sterben, sollten wir uns anderen Aufgaben widmen.* **T**
- 144 *Da ich daran nicht glaube, ist die Intention nicht so wichtig für mich.* **KA**
- 145 *Da Geld an sich keinen Wert darstellt, ist auch die Geldmacherei zunächst einmal nicht gut und nicht schlecht.* **KA**
- 146 *Da wir das nicht sind, bleibt immer eine gewisse Spannung zwischen Altruismus und Egoismus, zwischen unserer Vernunft und unseren Impulsen, bestehen.* **KA**
- 147 *Aber die Bekämpfung der Armut sollte oberste Priorität für Menschen sein, die mehr haben, als sie selbst zum Leben brauchen.* **KA**  
*SPIEGEL: Weil Armut die Quelle vieler Plagen ist, Hunger, Krankheit, Unwissenheit, oft genug auch Krieg?*

**Text 28: Wendt, Alexander: Wollen wir hässliche Industrie in „Focus“, 32/2015, S.17**

- 148 *Wer weit links steht, gefällt sich mit der Forderung nach dem totalen Ausfuhrverbot für Waffen.* **S**
- 149 *Wer nur noch moralisch völlig unbedenkliche Jobs wünscht, sollte das genauso in sein Wahlprogramm schreiben.* **S**
- 150 *Wenn der Münchner Panzerhersteller Krauss-Maffei Wegmann mit dem französischen Rüstungskonzern Nexter fusioniert, hoffen die deutschen Manager, den Exportrestriktionen zu entkommen.* **T-KO**

**Text 29: Batzoglou, Ferry, Stefanidis, Alexandros: “Tsipras fährt das Land im Rückwärtsgang“ in „Focus“, 32/2015, S.28**

- 151 *Wer dem Euro einmal beitrifft, trifft diese Entscheidung für immer.* **S**
- 152 *Wer freiwillig aus dem Euro austritt, wird dem Club nie wieder beitreten.* **S**
- 153 *Als Kostas Karamanlis, der Neffe des gleichnamigen Parteigründers der NeaDimokratia, im Jahr 2004 an die Macht kam, hat er gleich ein paar Zehntausend Parteitreneue eingestellt.* **T**
- 154 *Wenn wir die wirtschaftliche Lage eines Euro-Landes zum zentralen Kriterium für die Euro-Mitgliedschaft machen, ist die Währung nächste Woche am Ende.* **K**
- 155 *Anstatt den Euro zu schwächen, sollten wir ihn weiter stärken – etwa mit einem europäischen Finanzminister, dem die Euro-Länder weitreichende Kompetenzen einräumen.* **M-SB**
- 156 *Obwohl er den Griechen den Himmel auf Erden versprochen hat, fährt er seither das Land im Rückwärtsgang.* **KO**

**Text 30: Van Ackeren, Magarete: Star ohne Macht in „Focus“, 32/2015**

- 157 *Wer das nicht einsehe, sei „ein bisschen naiv“.* **S**
- 158 *Wer allerdings unterstellt, dass es die pure Gier nach der großen Bühne ist, die diesen Mann antreibt, der übersieht einiges.* **S**
- 159 *Wenn es um Kompromisse von 19 oder 28 Staaten gehe, könne nicht jeder stur alte Standpunkte wiederholen.* **T**
- 160 *Dass Merkels „General“ da auch an Bosbach dachte, liegt nahe.* **S**

**Text 31: Brockmann, Jaella u.a.: Wenig Bremse – viel Verwirrung in „Focus“, 32/2015, S.38**

- 161 *Wer es aber genau wissen will*, braucht eine Fülle an Informationen: von der Größe des Waschbeckens über die Qualität des Parketts bis hin zur Absicherung der Elektroleitungen. S
- 162 *Wer den Verdacht hegt*, dass eine Miete zu hoch angesetzt ist, die Wohnung aber trotzdem gern hätte, dem bleibt nur eine Möglichkeit: unterschreiben, einziehen, die Miethöhe schriftlich rügen – und hoffen, dass der Vermieter weniger bezahlt hat. S
- 163 *Als der CDU-Parlamentarier Oliver Witke 2013 die Wohnung eines Kollegen übernahm*, stieg deren Preis von 550 auf 880 Euro. T
- 164 *Wenn Sie unbedingt Vergleichsmieten berechnen wollen*, müssen Sie woanders suchen. K

**Text 32: Hollweg, Petra: Mama, schalt mal runter in „Focus“, 32/2015, S.44**

- 165 *Wer etwas auf sich hält*, trimmt seine Kinder auf Leistung und Erfolg. S
- 166 *Als der Kleine fünf war*, übte die 44-Jährige mit ihm regelmäßig Buchstaben und Zahlen. T
- 167 *Als es soweit war*, lieferte Max aber nicht. T
- 168 *Wenn der Übertritt auf die weiterführende Schule ansteht*, sind sie diejenigen mit dem schlechtesten Notenschnitt. T
- 169 *Schon bevor die Schule losgeht*, wird gepaukt – koste es die Kindheit. T

**Text 33: Fink, Andreas: Laut ist lustig in „Focus“, 32/2015, S.49**

- 170 *Wer sich unterhalten will*, flieht auf den Bürgersteig. S
- 171 *Wer einmal einem Kindergeburtstag beiwohnen durfte*, glaubt diese Prognose sofort. S
- 172 *Wenn im Salon „Pequs“ gefeiert wird*, ist meine Tochter immer dabei, eingeladen oder nicht. T
- 173 *Dass Krach schädlich sein kann*, ist kein Thema im Großraum Buenos Aires, wo mehr als 13 Millionen Menschen einander belästigen. S

**Text 34: Hammerla, Ulrich: Ultraschall rettet Leben in „Focus“, 32/2015, S. 50**

- 174 *Wer mehr haben möchte*, muss selbst zahlen. S

**Text 35: Röhl, Thomas: „21000 neue Jobs – oder eben nicht“ in „Focus“, 32/2015**

- 175 *Wer das Zugpferd bremst*, macht doch damit nicht die Kolonne schneller. S
- 176 *Je attraktiver eine Region ist*, desto mehr Menschen möchten daran teilhaben. M-V

**Text 36: Seegmüller, Inge: Integration belohnen in „Focus“, 32/2015, S.52**

- 177 *Wer sich gut integriert hat*, soll bleiben dürfen. S

**Text 37: Sonnleitner, Hermann: Einreiseverbot verhängen in „Focus“, 32/2015, S.52.**

- 178 *Wer versucht, sich Hilfsleistungen zu erschleichen*, sollte ein generelles Einreiseverbot in die EU erhalten. S

**Text 38: Franke, Michael, Weikard, Andre: Der vergessene Wasserweg in „Focus“, 32/2015**

- 179 *Wo, wie in Fürstenwalde, Schleusen veraltet und die Schleusenkammern für die Bauweise moderner Güterschiffe viel zu kurz sind,* kann sich auch kein L  
Güterverkehr entwickeln.
- 180 *Ob der umweltfreundliche Transport auf dem Wasser im Wettbewerb mit der Straße mithalten kann,* ist mancherorts zu einer Frage von Zentimetern S  
geworden.
- 181 *„Weil in der Regel vorhandene Flussläufe befahren werden,* ist der KA  
Flächenverbrauch gering.“
- 182 *Weil Stellen teilweise ein Jahr oder länger nicht besetzt werden,* entstehen KA  
Engpässe.

**Text 39: Frank, Susanne: Drei gegen Google in „Focus“, 32/2015, S.61.**

- 183 *Wer regelmäßig auf der A81 zwischen Stuttgart und Heilbronn fährt,* ist den S  
beiden Science-Fiction-Autos wohl schon begegnet.
- 184 *Wenn Autos mit ihrer Umwelt kommunizieren,* erhalten sie viele zusätzliche T  
Informationen.
- 185 *Je genauer die Straße vermessen wurde,* desto exakter kann das Fahrzeug auf M-V  
solche Informationen reagieren.

**Text 40: Schmidt, Holger: Sexy ist ihr Geschäft nicht. Aber erfolgreich in „Focus“, 32/2015, S.64-65**

- 186 *Wer ein Produkt rund um Haus oder Büro kaufen möchte,* bekommt von S  
Käuferportal.de kostenlos drei Angebote geprüfter Lieferanten aus seiner Gegend.
- 187 *„... Wenn wir Gewinn erzielen,* ärgern wir uns eigentlich, weil wir schneller T  
hätten wachsen können“, formuliert Kohle die Vorgehensweise.
- 188 *Um möglichst viele Interessenten anzulocken,* geben Behlau und Kohle mehr F  
als zehn Millionen Euro im Jahr für Online-Marketing aus, vor allem bei Google.
- 189 *Bevor sich die Unternehmen also selbst im Netz auf die Suche nach möglichen T  
Käufern machen,* zahlen sie lieber die Vermittlungsprovision an Käuferportal.
- 190 *Da diese Unternehmen wissen, dass sie immer mindestens zwei Wettbewerber KA  
haben,* liegt ihre Preisforderung meist unter ihrem normalen Niveau.

**Text 41: Kallinger, Eva: Der Pate auf der Flucht in „Focus“, 32/2015, S. 89**

- 191 *Wie die Geschichte der Savastanos weitergeht,* ist ein Geheimnis. S
- 192 *„Als wir drehten,* wie Genny in der „Vele“ unter einer Obhut einen T  
Drogensüchtigen abknallt, sahen uns viele Bewohner zu. (...)
- 193 *Dass die Kultserie trotzdem nahe an der Realität bleibt,* das garantiert Roberto S  
Saviano, 35.
- 194 *Weil der mutige Südtaliener unter Polizeischutz lebt,* kann er nicht an die KA  
Drehorte reisen.

**Text 42: Ruzas, Stefan: „Tabu-Sex. Und das im ZDF? Passt! In „Focus“, 32/2015, S. 90**

- 195 *Was einerseits einer Sensation gleichkommt*, denn Programmwechsel S  
zwischen den Öffentlichen-Rechtlichen finden sonst eher nicht statt
- 196 *Wenn Sex zum Druck wird*, geht irgendwann gar nichts mehr. K
- 197 *„Wenn ich im Hauptprogramm des ZDF ein noch größeres Publikum T  
erreiche, freut mich das sehr“*, sagt die dänischstämmige Hamburger  
Therapeutin Ann-Marlene Henning.

**Text 43: Haslauer, Andreas, Kern, Andreas: Ganz oben! In „Focus“, 32/2015, S. 102-105**

- 198 *Wer kraxelt*, trainiert automatisch seinen Herzmuskel, und zwar schonend, S  
effektiv und erlebnisreich.
- 199 *Wer durch den Wald oder auf den Berg marschiert*, schüttet die Happy- S  
Hormone Adrenalin und Endorphin aus und baut gleichzeitig das  
Stresshormon Cortisol ab.
- 200 *Wenn man in einer Gruppe oder Seilschaft geht*, ist man nicht nur für sich, T  
sondern auch für alle anderen verantwortlich.
- 201 *Wenn du erst mal am Gipfel stehst*, kann`s ja nur noch bergab gehen. T
- 202 *Je mehr wir die urbanen Zentren bevölkern, je tiefer die Digitalisierung mit M-V  
ihren virtuellen Welten unseren Alltag prägt*, desto mehr sehnen wir uns nach  
dem Echten, dem Rauhen, dem Ursprünglichen.

**Text 44: Haslauer, Andreas: „Offline ist der neue Luxus“ in „Focus“, 32/2015, S.106-107**

- 203 *Wer dort in die Berge geht*, erlebt viele unvergessliche Momente. S
- 204 *Als die 40 Millionen teure Salewa-Zentrale 2011 eingeweiht wurde*, haben Sie T  
sich in Luis-Trenker-Manier vom neuen Gebäude abgeseilt.
- 205 *Wenn man in einer Gruppe oder Seilschaft geht*, ist man nicht nur für sich, T  
sondern auch für alle anderen verantwortlich.
- 206 *Und wenn du Fragen hast*, kommst einfach zu mir. T/K
- 207 *Um bei uns erfolgreich zu sein*, braucht man beides: die Leidenschaft für den F  
Alpinismus – und Managementfähigkeiten.

**Text 45: Evers, Lydia: Möhren machen glücklich. Und schön in „Focus“, 32/2015, S.114-115**

- 208 *Wer hier wohnt*, ist von Haus aus wohlhabend oder hat sich nach oben S  
gearbeitet.
- 209 *Wer auf Tier verzichtet*, wird ein gesünderer, schönerer und besserer Mensch. S
- 210 *Wer sich regelmäßig nach dem Essen unwohl fühle*, solle sich auf S  
Unverträglichkeiten testen lassen und „nicht einfach den Medien-Gurus  
nacheifern“, so der Experte.
- 211 *Seit bei der heute 24-Jährigen im Jahr 2011 eine seltene Nervenkrankheit T  
diagnostiziert wurde*, ernährt sie sich rein pflanzlich, ohne Zucker, ohne  
verarbeitete Lebensmittel, Zusatzstoffe, Gluten und Laktose.

**Text 46: Zöllter, Jürgen: Felsbrocken auf Riesenrädern in „Focus“, 32/2015, S.120**

- 212 *Wer stilvoll reisen will*, muss für seine 200 000 Euro auch künftig einen Sportwagen ordern – und die Kinder im Privat-Jet nachkommen lassen. S
- 213 Jeder dritte von ihnen bewege auch einen Geländewagen – und möchte aufsteigen. *Um, wie Abbott weiß, etwa „mit Kindern und Ski-Ausrüstung nach St. Moritz zu fahren.“* F
- 214 *Seit sich der Cayenne zu Porsches meistverkauften Modell entwickelt hat*, gilt diese früher undenkbare Kombination als Erfolgsmodell. T
- 215 *Da die technische Basis für Geländebolzer in den Konzernen schon vorhanden ist*, bleiben die Entwicklungskosten überschaubar, die Gewinnmarge ist umso beeindruckender. KA

**Text 47: Hautmann, Daniel: Das Rad, neu erfunden in „Focus“, 32/2015, S.122-123**

- 216 *Und wer abseits der Straße protzen will*, muss nicht mehr Range Rover fahren, sondern kann sich zwischen zwei Stollenreifen gut aufgehoben fühlen. S
- 217 *Wer weniger gebeutelt ans Ziel kommen möchte*, könnte mit dem „Whike“ fahren. S
- 218 *Dass es deutlich anstrengender als normales Radeln ist*, merkt man schon nach wenigen Metern. O

**Text 48: Markwort, Helmut: Linke Idee: leere Häuser und Wohnungen besetzen in „Focus“, 32/2015**

- 219 *Wo seine sich selbst organisierenden Sozialpolitiker eine leere Wohnung oder ein leeres Haus finden*, sollen sie dort einziehen und den Wohnraum „der reinen Verwertungslogik entreißen“. L
- 220 *Als er das „Hotel-Adlon“ durch den rückwärtigen Ausgang verlassen hatte*, fragte ihn ein offensichtlich italienischer Autofahrer, wie er in Richtung Hamburg fahren müsse. T
- 221 *Dass er in Hamburg eine eigene Rechtsanwaltskanzlei eröffnet hat*, ist ein weiterer Beweis für die Bewältigung seiner Niederlagen. S
- 222 *Weil Medien ihm viel Unrecht angetan haben*, halte ich den werblichen Hinweis für gerechtfertigt. KA

**Text 49: Reitz, Ulrich: Fahrrad, Musik & Cowboyhut in „Focus“, 18/2015, S.5.**

- 223 *Weshalb Musik ein Dopingmittel für die Seele ist*, untersucht unser Kultur-Ressort in der Aufmachergeschichte „Die Macht der Musik“ (S. 84). O
- 224 *Wenn der Hahn kräht auf dem Mist*, ändert sich das Wetter. T
- 225 *Weil das Rad viel mehr ist als ein gesundes ökologisches Fortbewegungsmittel. Weil es ein Lifestyle-Statement geworden ist*, haben wir ihm die große Titelgeschichte (S. 116) gewidmet. KA

**Text 50: Kailitz, Susanne u.a.: Leben geben, Leben nehmen in „Focus“, 18/2015, S. 20-24**

- 226 *Welche genaue Haltung die deutschen Bischöfe dabei einnehmen*, war nicht zu erfahren. S
- 227 *Als der Gynäkologe bei der 29-Jährigen eine Vierlingschwangerschaft feststellte*, riet er ihr, nur zwei Kinder zu bekommen. T

- 228 *Als Bianca Melde und ihr Partner entschieden, zwei der Babys in ihrem Bauch töten zu lassen, um die Chancen für die beiden anderen zu erhöhen, sahen sie in dem Eingriff den Versuch, eine Laune der Natur zu korrigieren* T
- 229 *Wenn Peter Schwärzler über diesen Teil seines Jobs spricht, tut er das bewusst nüchtern – und unterstreicht, dass die Reduktionen unter Umständen lebensrettend für die Mütter und die verbleibenden Kinder seien.* T
- 230 *Wenn sie erstmal mehrere Kinder in sich tragen, wollen und müssen Schwangere wohl moralische Bedenken verdrängen.* T
- 231 *Dass Kinderwunschbehandlungen Leben schenken und Leben nehmen, sehen Geistliche als brutale Folge einer technikgläubigen Gesellschaft.* O
- 232 *Um die Chancen für die Babys zu erhöhen, töten Ärzte dabei Embryonen im Mutterleib.* F
- 233 *Ob er das Richtige tat, hat sich auch Bernd-Joachim Hackelöer, Schwärzlers Vorgänger an der Klinik, häufiger gefragt.* O
- 234 *Je mehr Kinder eine Schwangere austrägt, desto größer ist deren Risiko, noch im Mutterleib zu sterben oder bei einer Frühgeburt schwerste Behinderungen zu erleiden.* M-V

**Text 51: Elger, Katrin: Killer Xylella in „Der Spiegel“, 32/2015, S.101.**

- 235 *Nur wenn die klimatischen Bedingungen stimmen und dort auch Zikaden leben, kann sich das Bakterium durchsetzen.* K
- 236 *Seitdem die Nachricht vom infizierten Strauch durch die Lokalnachrichten ging, sind nicht nur die Olivenbauern nervös.* T

**Text 52: Plitz, Christopher: Frau Fischer geht ins Heim in „Der Spiegel“, 32/2015, 54**

- 237 *Als die Wohnung zwei Tage später übergeben wird, ist ihr Name an der Klingel schon entfernt.* T
- 238 *Als sie den Vertrag über den Verkauf des Gartens unterzeichnet hatte und auf ihrem Fahrrad zurück ins Albertinum fuhr, weinte sie.* T
- 239 *Wenn sie gefragt wird, ob sie nicht traurig sei, sagt sie: „Ich denke einfach nicht darüber nach, was ich aufgabe.“* T
- 240 *Wenn sie damit zu ihren Kleingartenfreunden fährt zum Kaffeetrinken, meidet sie den Spatzenweg.* T
- 241 *Bevor Frau Fischer ihre Wohnung in der Pelikanstraße verlässt, prüft sie ein letztes Mal: Heizungsventile, Fenstergriffe.* T

**Text 53: Dahlkamp, Jürgen; Latsch, Gunter, Schmidt, Jörg: Laufburschen in Uniform in „Der Spiegel“, 32/2015, 58-61**

- 242 *Und als er endlich den Eigner der „Viking Sky“ am Telefon hatte, blieb er erst mal lange still in der Leitung.* T
- 243 *Als die Algerier sich 2008 für neue Fregatten interessierten, hatten sie alles, was Rüstungsunternehmen weltweit in fiebrige Erregung versetzt.* T
- 244 *Aber wenn Vestager ein Ziel verfolgt, entwickelt sie die Härte einer Wikingerin.* T
- 245 *Dass die Marine der Industrie allzeit bereit als Marketingtruppe zu Diensten steht, ist offenbar von ganz oben abgesegnet.* S

- 246 *Dass Menschenrechte unter Langzeitherrscher Abdelaziz Bouteflika nicht viel zählen, außerdem die gewünschte 127-Millimeter-Bordkanone auch für Landziele taugt*, gehörte zu der Sorte von Bedenken, die der Branche eher fremd sind. **S**
- 247 *Dass ein Teil der Besatzung mit Flipflops und Sandalen zur Uniform glänzte*, ründete das Bild der Trümmertruppe ab. **S**
- 248 *Dass es dabei vielleicht gar nicht um deutsche Arbeitsplätze geht*, zeigt ein Bericht, den die deutsche Botschaft am 23. Februar an das Auswärtige Amt in Berlin mailte. **O**
- 249 *In welchem Maße die deutsche Marine bereits zur Hilfstruppe von TKMS degradiert ist*, zeigt die Tatsache, dass von insgesamt 31 Ausbildungsmaßnahmen der Bundeswehr im Zusammenhang mit Rüstungsexporten zwischen 2004 und 2013 satte 19 an Geschäfte von ThyssenKrupp gekoppelt waren. **M-R**

**Text 54: Pauly, Christoph, Schießl, Michaela: Eine Wikingerin in Brüssel in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 64**

- 250 *Als ihr Blick ein paar Sätze später wieder auf den Text fällt*, hockt die Spinne immer noch da. **T**
- 251 *Wenn sich Margrethe Vestager solche Firmen vorknöpft*, dann hat das nicht bloß Alibicharakter. **T**
- 252 *Aber wenn Vestager ein Ziel verfolgt*, entwickelt sie die Härte einer Wikingerin. **T**
- 253 *Um zu ahnen*, welche Strippen sie in ihrer Karriere zog, muss man nur die dänische Politserie „Borgen“ ansehen. **F**
- 254 *Obwohl ihre Partei bei der Wahl 2011 nur knapp zehn Prozent der Stimmen erhielt*, dominierte sie die von den Sozialdemokraten geführte Koalition. **KO**
- 255 *Ob die Pastorentochter religiös ist?* **O**

**Text 55: Wagner, Wieland: Hundert Jahre Strahlung in „Der Spiegel“, 32/2015, S.84**

- 256 *Als die Amerikaner die Atombombe über Hiroshima abwarfen*, sah Hiromi Hasai einen gleißenden Blitz am Himmel. **T**
- 257 *Als er am nächsten Morgen den Heimweg in die Stadt antrat*, sah er, dass die Häuser, fast alle aus Holz, verschwunden waren; nur die Gerippe von ein paar Gebäuden aus Stahl und Beton ragten aus Staub und Asche. **T**
- 258 *„Wenn man den Reaktor wieder in Betrieb nimmt*, ist das, als zwänge man einen Greis, 120 Kilometer zu Fuß zu laufen. **T**
- 259 *Während die Vorgängerregierung noch langfristig aus der Kernkraft aussteigen wollte*, will Abe ihren Anteil an der Stromversorgung bis 2030 auf mindestens 20 Prozent festschreiben. **(AD)**

**Text 56: Mayr, Walter: Der Ruf aus Tirana in „Der Spiegel“, 32/2015, S.87**

- 260 *Als die Firma 2005 gegründet wurde*, ein Symbol der neuen Zeit direkt vis-à-vis der alten Enver-Hodscha-Villa, waren 20 Mitarbeiter an Board. **T**
- 261 *Ein Callcenter zu gründen*, sagt er, habe nahegelegen: Die meisten Albaner sprechen Italienisch. **S**

- 262 *Ob die Rückkehrer dabei helfen können, das Ruder herumzuwerfen?* O
- Text 57: Dolak, Gregor: Kleiner König Fußball in „Focus“, 32/2015, S.56**
- 263 *Als Teamchef Ferrer die Einheit mit einem Pfiff beendet, springt das Bewässerungssystem wieder an.* T/KA
- 264 *„Wenn ich auf Male bin, bleib ich am Ballermann und mach Party“, erklärt Scheid.* T
- 265 *„Dass ich die beiden am Sonntag zu einem Fußballspiel schleppe – dafür muss einiges passieren.“* O
- 266 *Wann Real wirklich so königlich aufspielt, dass sie das auch im „Bierkönig“ sehen wollen, ist ungewiss.* T
- Text 58: Grewe, Meike: „Zeitwillig ein Hassobjekt in NRW“ in „Focus“, 32/2015, S.83**
- 267 *Als ich in Berlin unsere Tochtergesellschaft eröffnete und Erfolg hatte, war er begeistert.* T
- 268 *War er zum Essen daheim, dann oft mit Geschäftspartnern.* T
- 269 *Weil ich wollte, nicht weil ich sollte.* KA
- Text 59: Moreno, Juan: Bei Fuß! In „Der Spiegel“, 32/2015, S.45.**
- 270 *Wenn man jetzt am Ufer des Schlachtensees mit Spaziergängern spricht, redet niemand mehr über Hunde.* T
- 271 *Wenn man mit Radfahrern spricht, geht es um alte Leute.* T
- Text 60: Kazim, Hasnain: „Ein schmutziges Kapitel“ in „Der Spiegel“, 32/2015, S.78.**
- 272 *Wenn Sie damit Dokumente meinen, die belegen, dass der Staat involviert war, muss ich sagen: Nein, die haben wir nicht.* K
- 273 *Wenn es zum Wahlkampf kommen sollte, würden sie uns mit Gewalt und Terror in Verbindung bringen.* K
- 274 *Wenn man solch eine Zone einrichtet, sollte man das gemeinsam mit kurdischen Kräften tun.* K
- Text 61: Elger, Katrin: Die Lust der Feuerteufel in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 99-100**
- 275 *„Wenn jemand so kontrolliert handelt, muss er auch als schulfähig eingestuft werden“, sagt Mediziner Berger.* K
- 276 *Dass mit dem Mann etwas nicht stimmt, hatte sich schon einige Monate vor der Tat abgezeichnet.* S
- Text 62: Reitz, Ulrich: Einwanderungsgesetz in Focus, 32/2015, S. 5**
- 277 *Wenn jedoch alle irgendwie die Einwanderung von Menschen betreffende Gesetze in einem Einwanderungsgesetz zusammengefasst werden, wird aus Deutschland noch lange kein Einwanderungsland wie Kanada.* T
- Text 63: Niesmann, Andreas: Torsten Albig hat Recht in „Focus“, 32/2015, S. 35**
- 278 *Wenn die Macht in Deutschland wechselte, dann nicht bei Wahlen.* T
- Text 64: Lohse, Henning: Tausend und eine Nächtigung in „Focus“, 32/2015, S. 48**
- 279 *Wenn Könige Urlaub machen, wird alles gern etwas aufwendiger.* T
- Text 65: Schüssler, Hans: Gewalttätige Polizisten in „Focus“, 32/2015, S. 50**

- 280 *Wenn in US-Medien Hassprediger auftreten dürfen*, wundert es mich nicht, T  
dass auch Polizisten gewalttätig werden.
- Text 66: Körner, Andreas: Commerzbank geißelt die schleichende Enteignung in „Focus“, 32/2015, S. 69**
- 281 *Steigt später die Teuerung wegen der EZB-milliarden*, werden Sparer noch stärker enteignet.
- 282 *Weil das Leben auf Pump dauerhaft so billig ist*, bleiben in der EU auch KA  
Reformen aus.
- Text 67: Ebert, Vince: Die Wahrheit über „Grenzwerte“ in „Focus“, 32/2015, S. 76**
- 283 *Wenn also wieder mal hysterisch von Grenzwertüberschreitungen gesprochen T  
wird*, sollten Sie sich erst mal locker machen.
- Text 68: Jös, mba, srö: Messer, Hämmer, Schlagringe in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 8**
- 284 *Dass diese Vorstellung inzwischen nicht nur auf extremistische Kreise O  
beschränkt ist*, zeigt der Überblick über die 341 Tatverdächtigen.
- Text 69: Breuer, Theresa: Propaganda-Pop in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 123**
- 285 *Dass sie ein Importprodukt ist*, schadet ihr nicht. S
- 286 *Seit der IS vergangenes Jahr weite Teile des Irak eingenommen hat*, betreibt T  
die irakisch-kurdische Regierung eine gigantische PR-Offensive.
- 287 *Nachdem sie ihr erstes Video „RiskIt All“ veröffentlicht hatte*, erhielt sie T  
Todesdrohungen.
- Text 70: Martschenko, Daria: 5000 Schüsse ins Gesicht in „Focus“, 32/2015, S. 11**
- 288 *Dass die Welt die Geduld mit dem Ukraine-Konflikt verliert und ihn langsam O  
vergisst*, kann ich verstehen.
- Text 71: Gruber, P. u.a.: Erdogans Doppelspiel in „Focus“, 32/2015, S. 17-26**
- 289 *„Dass der Friedensprozess zwischen Türken und Kurden bedroht ist*, liegt S  
nicht nur an Erdogan, sondern auch an Hardlinern bei der PKK, die keinen Frieden wollen“, so Barzani gegenüber FOCUS.
- 290 *Da die Bundesregierung nie ausschließen konnte*, dass die Waffen an die KA  
Peschmerga nicht auch an die PKK weitergegeben werden können, muss sie sofort weitere Waffenlieferungen an die Kurden unterlassen.
- 291 *Weil Deutschland Waffen und militärische Ausbilder in den Nordirak schickt*, KA  
um die Peschmerga dort im Kampf gegen den IS zu unterstützen, sieht man die Entwicklung in der Koalition mit Sorge.
- Text 72: Koch, Gerhard R.: Das Flackern der Leuchttürme in „Focus“, 32/2015, S. 87**
- 292 *Schon dass Petrenko zum Chef der Berliner Philharmoniker gewählt wurde S  
und so Thielmann ausgestochen hat*, nährt den Verdacht, dass Petrenkos Weggang von Bayreuth und Thielmanns Ernennung zusammenhängen.
- 293 *Doch sie unablässig zu wiederholen*, wirkt wie eine Totenfeier S
- Text 73: Bremer, Sebastian: EU-Beitritt verhindern in „Focus“, 32/2015, S. 52**
- 294 *Anstatt jetzt so viel Wind zu machen*, sollte die CSU lieber gleich verhindern, M-SB  
dass diese Länder in Zukunft zur EU gehören werden.
- Text 74: Plewnia, Ulrike: Berlins Kulturbrache in „Focus“, 32/2015, S 80**

- 295 *Ob der offene Wettbewerb für 9400 Quadratmeter Ausstellungsfläche diese liefern kann, bleibt fraglich.* **S**
- Text 75: Schmidt, Holger: Wollen wir die selbstfahrenden Autos in „Focus“, 32/2015, S. 65**
- 296 *Wann immer ein System derartige Schwächen aufweist, beginnen Tech-Firmen mit der Suche nach besseren Lösungen.* **T**
- Text 76: Hujer, Marc: Der Miesepeter in „Der Spiegel“, 32/2015, S. 39**
- 297 *Sein Amt als Parteivize ist für ihn deshalb nur ein Trostpreis. Eine Zurücksetzung, die er irgendwie ausgleichen muss. Wenn es sein muss, auch mit politischem Lärm. Indem er ständig beweist, dass er der bessere Generalsekretär gewesen wäre.* **K/M-I**
- Text 77: Spilcker, Axel: Nur gutes Personal wird erfolgreich arbeiten in „Focus“, 32/2015, S. 23**
- 298 *Während die Bayern noch eine zweiteilige Laufbahn kennen, hat Rot-Grün 2001 den mittleren Dienst mit niedrigeren Gehältern abgeschafft.* **T**
- Text 78: Fink, Andreas: Nicht über meinen Leichenwagen! in „Focus“, 32/2015, S. 17**
- 299 *Warum borgte sich Venezuela ein Totentransporter in Kolumbien? Weil es dort kein Luxusfahrzeug gab, das voll verglast war.* **KA**